

Dresdner Universitätsjournal



ZIH und ZiLL:
Gemeinsam digital
der Krise trotzen Seite 3

95. Geburtstag:
Prof. Däßler – Pionier
des Umweltschutzes Seite 4

Notbetrieb:
Trotz Lockdown
»läuft der Laden« Seite 5

Publikation:
Realismus und Ostmoderne
der 1960er-Jahre an der Uni .. Seite 10



Lockdown – die Schotten dicht im Notbetrieb?

Mitnichten! Der durch die Corona-Pandemie verursachte und seit 21. März andauernde »Notbetrieb« der TU Dresden führt zwar zu nie dagewesenen Anpassungen und Einschränkungen des universitären Lebens. Das spürt auch die Redaktion des Dresdner Universitätsjournals ganz hautnah, zwei Ausgaben konnten nicht wie geplant erscheinen. Doch die TUD lebt und zeigt gerade auch unter diesen herausfordernden Bedingungen ihre Stärke. Trotz in vielen Fällen erheblicher zusätzlicher

Belastung, beispielsweise im Homeoffice, wurden unter Hochdruck Konzepte für eine weiter funktionierende Verwaltung, eine umfangreich digitalisierte Lehre und eine den Möglichkeiten angepasste Forschung entwickelt und umgesetzt. Auch unsere Studierenden bringen sich in großartiger Weise in die Verbesserung, Umsetzung und Nutzung des für uns alle völlig neuartigen Lehrbetriebs ein. Zu diesen Themen berichtet das Uni-journal in dieser nicht ganz in gewohnter Art und Weise

erscheinenden Ausgabe – neben einigen nun schon länger auf Veröffentlichung wartenden Artikeln. Die umfassenden Informationen zum Agieren der TU Dresden unter den Rahmenbedingungen der Pandemie sind unter <https://tu-dresden.de/corona> abrufbar und werden fast täglich aktualisiert.

Allen mein herzlicher Dank für das außergewöhnliche Engagement – bleiben Sie gesund und optimistisch!
Ihr Prof. Hans Müller-Steinhagen. Foto: UJ/Eckold

Die zweite Rektorin in der TUD-Geschichte ist gewählt

Psychologin Prof. Ursula M. Staudinger tritt ihr Amt Mitte August 2020 an

Der Erweiterte Senat der TU Dresden hat am 17. März 2020 die Psychologin Prof. Ursula Staudinger für eine fünfjährige Amtszeit zur Rektorin gewählt. Ihr Amtsantritt ist für Mitte August 2020 geplant.

Im Vorfeld der Wahl gab es universitätsinterne Vorstellungsrunden, bei denen Prof. Staudinger als wichtige Aufgabe für ihr Rektorat die erfolgreiche Ausgestaltung der im Exzellenzvertrag der TU Dresden formulierten Ziele nannte, um somit die Universität zu einer Bestätigung des Exzellenzstatus zu führen. Der Ausbau von breiter Interdisziplinarität auf Augenhöhe wird hierbei eine wichtige Rolle spielen. Selbstverständlich, sagt Prof. Ursula Staudinger, muss exzellente Forschung Hand in Hand mit exzellenter und innovativer Lehre gehen. »Darüber hinaus möchte ich die TU Dresden zu einer globalen Universität für das 21. Jahrhundert entwickeln und sehe das 200-jährige Jubiläum im Jahr 2028 dabei als einen wichtigen Meilenstein.« Die TU Dresden kann entscheidende Beiträge zur Bewältigung der globalen Herausforderungen der Menschheit leisten und ihre Rolle als wichtiger gesellschaftlicher Akteur weiter ausbauen.

Als frühere Professorin an der TU Dresden sei sie von der Entwicklung der Universität in den vergangenen Jahren tief beeindruckt: »Nicht zuletzt ist es diese Leistungskurve der Universität, die mich motiviert hat, mich um das Amt der Rektorin zu bewerben.« Prof. Staudinger verfügt über umfangreiche Führungs- bzw. Managementenerfahrungen sowie ausgezeichnete Kenntnisse anderer Wissenschaftssysteme, die sie ebenso wie ihre hervorragenden internationalen Netzwerke nun für die TU Dresden nutzen möchte.



Prof. Ursula Staudinger ist die zweite Frau, die das Rektorat in der Geschichte der TUD innehat. Vor ihr war nur von 1965 bis 1968 die Physikerin Prof. Lieselott Herforth Rektorin. Foto: TUD/Kretzschmar

Im zeitlichen Umfeld ihres Amtsantritts wird sich Prof. Ursula Staudinger Mitte/Ende August im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellen und ihre Pläne erläutern.

Prof. Staudinger studierte von 1978 bis 1984 Psychologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und an der Clark University in Massachusetts. 1988 wurde sie an der FU Berlin promoviert, wo sie sich 1997 auch habilitierte. Bevor Prof. Ursula Staudinger von 1999 bis 2003 als Professorin an der TU Dresden wirkte, war

sie Projektgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Von 2003 bis 2013 war sie Vizepräsidentin der Jacobs University Bremen und Gründungsdekanin des dortigen Jacobs Centers on Lifelong Learning and Institutional Development. Prof. Staudinger ist eine weltweit anerkannte Altersforscherin. Sie hat gegenwärtig eine Lebenszeitprofessur für soziomedizinische Wissenschaften am Columbia Aging Center der Columbia University in New York inne, das sie 2013 gründete.

Seit 2012 ist Prof. Ursula Staudinger Kuratoriumsvorsitzende des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Sie ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, deren Vizepräsidentin und Foreign Secretary sie von 2007 bis 2017 war, sowie in zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Institutionen und Netzwerken tätig. -mag

»Weitere Informationen unter: <https://www.ursulastaudinger.com/de/profil>

KREISEL
Charter Service Dresden

WIR BRINGEN SIE ANS ZIEL

Reservierungen unter:
0351 2060-100
www.kreisel-dresden.de

elektronische und mechanische
Sicherheitstechnik

... für ein
sicheres Zuhause!

BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Druckerei & Copyshop
zuverlässig + schnell + preiswert

Drucken - Binden - Kopieren
Broschüren - Flyer - T-Shirts
Skripten - CAD Plot - Poster
mehr Angebote auf DIEKOPIE24.de

DIEKOPIE 24
www.diekoepie24.de

Email: TUD@DIEKOPIE24.de
Telefon: 0351 451 95 50

blumenring

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden
Tel./ Fax: 0351/4598199
E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
<http://www.blumenringchemnitz.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

0351 4119914

Ihr seid ein
Startup
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

Projektideen zur Inklusion gesucht

Auch 2020 TUD-weite Ausschreibung von Sondermitteln

Nach einem gelungenen Start durch das Zukunftslabor »Exklusiv inklusiv 2.0« am 23. Januar 2020 werden auch die kommenden Monate an der TUD genutzt, um die Teilhabe von Studenten und Beschäftigten mit Behinderung und chronischen Erkrankungen weiter zu verbessern.

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) hat den sächsischen Hochschulen auch in diesem Jahr eine Sonderzuweisung für das Themenfeld Inklusion in Aussicht gestellt. Seit 2015 hat das SMWK die TUD jährlich mit zweckgebundenen Zusatzbudgets in ihrem Vorhaben, sich zu einer inklusive(re)n Hochschule zu entwickeln, unterstützt. In den vergangenen Jahren wurden durch ebendiese Mittel erfolgreiche Projekte

wie das Barrierefreie Leit- und Orientierungssystem, die Weiterentwicklung des Campus Navigators oder der Erwerb von Unterstützungstechnik ermöglicht.

Ein Teil der Mittel wird in die Realisierung des Aktionsplans der TU Dresden zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fließen, den die TU Dresden 2017 als erste sächsische Hochschule auf den Weg gebracht hat.

Auch in diesem Jahr erfolgt eine TU-weite Ausschreibung. Gesucht werden innovative Projektideen und Maßnahmen, die Inklusion an der TU Dresden weiter befördern. Robert Thümmel/UJ

» Weitere Informationen unter: tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit/inklusion/sondermittel-inklusion-2020

Erasmus+ und das Coronavirus

Koordinatoren-Treffen Anfang März in Dresden



Das Coronavirus warf Anfang März seine Schatten voraus: Nur etwa 75 Prozent der Teilnehmer konnten zur Tagung anreisen. Foto: Anna Hantschke

Am 9. und 10. März 2020 trafen sich an der TU Dresden die deutschen Erasmus-Praktikumskoordinatoren zur jährlichen Tagung. Eingeladen hat das LEONARDO-BÜRO SACHSEN (TUD) und die Nationale Agentur beim DAAD.

Newcomer und alte Hasen tauschten sich zu verschiedensten Themen rund um Auslandspraktika aus. Es fanden Workshops zum Beispiel über den strategischen Nutzen von Auslandsaufenthalten von Studenten, Doktoranden und Forschern statt, aber auch Vorträge, wie Hochschulabsolventen (Alumni) in die Arbeit mit Erasmus-Praktikanten eingebunden werden können oder ob Erasmus+ Auslandsaufenthalte umwelttechnisch überhaupt noch vertretbar sind.

Das Coronavirus macht auch vor Erasmus+ nicht halt. Rund ein Viertel aller angemeldeten Teilnehmer durfte

nicht nach Dresden reisen, da es ihnen die Hochschulleitungen untersagten.

Viele Studenten der TUD befinden sich aktuell im Ausland oder sind dabei, im Ausland ihr Studium oder Praktikum zu beginnen. Die Erasmus-Koordinatoren können noch nicht alle Fragen beantworten. Sicher ist aber eins: Wer mit Erasmus+ im Ausland ist oder ausreisen will, kann sofort zurückkehren bzw. muss nicht abreisen. Dies gilt auch für Beschäftigte, die mit Erasmus+ eine Personal- oder Dozentenmobilität beantragt haben. Für Fragen stehen das LEONARDO-BÜRO SACHSEN und das Akademische Auslandsamt zur Verfügung. Enrico Plathner

» Weitere Informationen unter: www.leo.tu-dresden.de/koordinatorentreffen2020

Der Personalrat informiert

Arbeit im Notbetrieb

Den Personalrat erreichen derzeit Anfragen, welche Arbeitsleistung im Homeoffice verlangt werden kann, ob Vorgesetzte bspw. dazu auffordern können, Urlaub zu nehmen, ob man im Notbetrieb zur Aufnahme der Tätigkeit am Arbeitsplatz verpflichtet ist. Zunächst ist hier auf die E-Mail des Rektors vom 19. März 2020 und die »Organisatorischen Festlegungen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes im Rahmen des Pandemiefalls SARS-CoV-2« der Sächsischen Staatsregierung zu verweisen. (Beide Schreiben sind auf den Personalratsseiten zu finden.)

In der E-Mail des Rektors heißt es hierzu:

»Bis auf die für den Notbetrieb durch das Rektorat und die Leitungen der Struktureinheiten namentlich und mit Kontaktdaten benannten Personen sind alle Beschäftigten vom Dienst vor Ort unter Fortzahlung der Arbeitsentgelte/Bezüge freigestellt und dürfen ihren Arbeitsplatz und die Gebäude der Dienststelle TUD nicht mehr aufsuchen. Sie arbeiten, wo immer dies möglich ist, von zu Hause aus. Beschäftigte und Vorgesetzte sollten auch weiterhin über ihre untereinander vereinbarten Kanäle in Kontakt bleiben. Alle Beschäftigten müssen telefonisch oder

per E-Mail erreichbar sein, damit ihnen im Bedarfsfall Aufgaben zugeteilt werden können. Alle Gehälter (Entgelt und Besoldung) werden vertragsgemäß weiter bezahlt ... «

Die aktuelle Situation stellt auch für die Arbeitswelt eine besondere Herausforderung dar. Solange sie andauert, bleibt Arbeitgebern, Vorgesetzten und Mitarbeitern gar nichts anderes übrig, als Regelungen weit auszulegen, um den Weg für pragmatische Lösungen freizumachen.

Der Arbeitgeber hat grundsätzlich kein Recht, über den privaten Wohnraum seiner Beschäftigten zu verfügen. Er kann also nicht einseitig Arbeit von zu Hause aus anordnen, sondern es bedarf einer (einvernehmlichen) Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In der augenblicklichen Situation und um Ansteckungen zu vermeiden ist es natürlich geboten, sich über die Möglichkeiten des Homeoffice zu verständigen. Die Möglichkeit, im Homeoffice seine gewöhnliche Arbeitsleistung zu erbringen, kann jedoch an verschiedene Grenzen stoßen (technische, räumliche, soziale etc.). Wir betrachten mit Sorge sich zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern entwickelnde Spannungen zur Frage, wie verfügbar



Die MINT-Botschafterinnen beim Treffen im Hermann-Krone-Bau.

Foto: Laura Jähnert

Projekt MINT-Botschafterinnen gestartet

Ziel ist, junge Frauen über Studienmöglichkeiten in den MINT-Fächern zu informieren

Die Entscheidung für ein Studium ist eine wichtige Weichenstellung für die eigene Zukunft. An der TUD gibt es zahlreiche Angebote und Möglichkeiten, um sich bereits vor dem Studium mit dem vielfältigen Studienangebot der TU Dresden vertraut zu machen.

Einige dieser Angebote richten sich speziell an Mädchen und junge Frauen, um sie auf technische und naturwissenschaftliche Studiengänge aufmerksam zu machen. Besonders in den sogenannten MINT-Fächern sind Frauen häufig noch immer unterrepräsentiert. Ziel der TU Dresden ist es daher, junge Frauen über ihre Studienmöglichkeiten im MINT-Bereich zu informieren und sie zur Aufnahme eines technischen oder naturwissenschaftlichen Studiums an der TU Dresden zu motivieren. Bei den zahlreichen Projekten

zur Erhöhung des Frauenanteils in den MINT-Studiengängen werden besonders die zentralen Herausforderungen adressiert. Dazu gehören die Sichtbarmachung weiblicher Vorbilder, die Vermittlung von Informationen über zukünftige Studieninhalte sowie von Praxiserfahrungen und Kenntnissen über mögliche Anwendungsgebiete der MINT-Fächer im »echten Leben«.

Mit dem Projekt »MINT-Botschafterinnen« möchte die TU Dresden den Frauen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer ein Gesicht geben. Die MINT-Botschafterinnen sind Studentinnen, die bei TUD-Veranstaltungen für Studieninteressierte sowie bei Schulbesuchen berichten, wie sie zu ihrer Studienfachwahl gekommen sind, und Einblicke in ihren Studienalltag geben. Zusätzlich haben die Stu-

dentinnen natürlich auch den einen oder anderen Insidertipp für studieninteressierte Frauen parat.

Sylvi Bianchin

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit/gleichstellung/mint-frauen/mint-botschafterinnen>
Ansprechpartnerin: Dr. Sylvi Bianchin
E-Mail: sylvi.bianchin@tu-dresden.de
Tel.: 0351 463-39759

Dienstjubiläen

Jubilare im April und Mai

40 Jahre
Dipl.-Math. Horst Kohlschmidt
ZIH
Dr. rer. nat. Rolf Schumann
Fak. Physik, Inst. f. Theoretische Physik
Dipl.-Ing. Andreas Witing
Fak. Eul, Inst. f. Biomedizinische Technik
Regierungsamtsrätin
Gudrun Hübner
Dezernat 3, SG 3.1 Innenrevision

25 Jahre
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schmidt
Fak. MW, Inst. f. Technische Logistik u. Arbeitssysteme, Prof. f. Technische Logistik
Prof. Dr.-Ing. Berthold Schlecht
Fak. MW, Inst. f. Maschinenelemente u. Maschinenkonstruktion, Prof. f. Maschinenelemente
Dr. rer. nat. Thomas Grünwald
FR Hydrowiss.,
Inst. f. Hydrologie u. Meteorologie
Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 17. April 2020
Satz: Redaktion/Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Excellence aus
Wissenschaft
und Kultur

15 Minuten für die Gesundheit

Bewegte Pause im Sommersemester als Onlineangebot

Da die Bewegte Pause im Sommersemester nicht in der gewohnten Form angeboten werden kann, haben das Universitäre Gesundheitsmanagement und das Universitätssportzentrum ein Onlineformat auf die Beine gestellt. Ab Mai wird jeweils mittwochs und donnerstags ein Trainer die Bewegte Pause

als 15-minütigen Onlinekurs live anbieten. Mitmachen können alle Beschäftigten, die Teilnahme ist wie immer kostenfrei. Die Einschreibung erfolgt über das Buchungssystem des USZ. S. K.

» Weitere Informationen unter: www.tu-dresden.de/gesundheit

Kollegen während des Notbetriebs sein müssen.

Der Personalrat plädiert dafür, dass Vorgesetzte und Beschäftigte ihr Handeln an zwei Normen ausrichten:

- Die Arbeit im Homeoffice setzt eine Verständigung zum Leistbaren auf Augenhöhe voraus.
- Die deutsche Rechtsordnung kennt das allgemeine Prinzip von »Treu und Glauben«, wonach von jedem ein Verhalten gefordert wird, das von redlich und anständig denkenden Menschen unter den gegebenen Umständen an den Tag gelegt werden würde.

Der Personalrat geht davon aus, dass Beschäftigte die Aufforderung des Rektors ernst nehmen (»... Sie arbeiten, wo immer dies möglich ist, von zu Hause aus ... «). Der Personalrat geht auch davon aus, dass Vorgesetzte akzeptieren, wenn die Arbeitsleistung im Homeoffice aus verschiedenen Gründen nicht 1:1 dem Üblichen im Büro, Labor oder in der Werkstatt entspricht. Arbeitsstunden, die aufgrund der jeweiligen persönlichen Situation im Homeoffice nicht geleistet werden können, müssen nicht nachgearbeitet werden.

Werden Beschäftigte im Rahmen des Notbetriebs an ihrem Arbeitsplatz

für systemkritische Arbeiten oder die Aufrechterhaltung von Basisdiensten benötigt (im Rahmen der vom Rektorat genehmigten Ausnahmen), so müssen sie grundsätzlich der Aufforderung Folge leisten, siehe hierzu:

Deutscher Gewerkschaftsbund: 23 Fragen + Antworten für Arbeitnehmer:innen zu Corona - Frage 1 (<https://www.dgb.de/> → Corona und Arbeitsrecht)

Gehören Sie einer Risikogruppe an, signalisieren Sie dies bitte Ihren Vorgesetzten. Begründungen zur Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe müssen nicht gegeben werden. Bitte senden Sie bei Problemen eine E-Mail an personalrat@tu-dresden.de.

Zur Frage des Urlaubs gibt es eine Erläuterung unter:

Deutscher Gewerkschaftsbund: 23 Fragen + Antworten für Arbeitnehmer:innen zu Corona - Frage 8 (<https://www.dgb.de/> → Corona und Arbeitsrecht)

» Quellen:
<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/23004/treu-und-glauben>
<https://www.dgb.de>
<https://www.dgb.de/themen/>
++co++b0b5f116-69cd-11ea-b9ef-52540088cada

Enge Zusammenarbeit und Mut für neue Wege

Wie ZiLL und ZIH den Digitalisierungsschub an der TUD unterstützen

Seit mehreren Wochen läuft aufgrund der Corona-Pandemie das erste weitgehend digitale Semester an der TU Dresden. Mit Kreativität und Engagement wurden binnen kurzer Zeit vorhandene digitale Konzepte weiterentwickelt und viele neue virtuelle Formate erstellt. Für die notwendige technische, organisatorische und inhaltliche Unterstützung sorgen insbesondere zwei zentrale Einrichtungen der TU Dresden: das Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) und das Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren, kurz ZiLL. Mit vielen Partnern arbeiteten die Mitarbeiter dieser beiden Einrichtungen daran, den digitalen Semesterbeginn am 6. April zu ermöglichen.

Spätestens als die TU Dresden Mitte März in den Notbetrieb ging, war klar, dass der Start ins Sommersemester nicht im üblichen Präsenzbetrieb ablaufen würde. »Wir mussten gefühlt über Nacht Hilfspakete für die Lehrenden schnüren, Handlungsanleitungen und Tutorials erstellen und vor allem gebündelt kommunizieren, was es an Möglichkeiten und Unterstützungsangeboten gibt«, erzählt Henriette Greulich, Leiterin des ZiLL. Dazu kamen zahlreiche Beratungsangebote, um den Lehrern bei Sorgen und Nöten schnell unter die Arme zu greifen. Diese Mammutaufgabe mussten und müssen die Mitarbeiter des ZiLL unter den nicht immer einfachen Homeoffice-Bedingungen stemmen. Es gelang, weil auch aus anderen Teilen der Universität, wie dem Zentrum für Weiterbildung, personelle Unterstützung kam. »Außerdem mussten wir zum Glück nicht bei Null anfangen«, sagt Ulrike Schirwitz, die sich im ZiLL um E-Learning kümmert. »Wir hatten die Plattform OPAL als zentralen Kommunikationspunkt von Lehrenden und Studierenden, die E-Learning-Bauftragten der einzelnen



Der heimische Rechner als Tor zum Uni-Wissen.

Foto: DeathtoStock / Ray Kang

Fakultäten und einige digital versierte Dozenten als kompetente Ansprechpartner. Dazu jahrelange Erfahrungen mit E-Learning-Formaten und eine gute technische Infrastruktur. Eine große Fehlstelle waren allerdings Tools für Videokonferenzen«, sagt Schirwitz.

Hier kam der zweite Glücksumstand zum Tragen: eine sehr gut funktionierende Zusammenarbeit des ZiLL mit den technischen Experten vom ZIH, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre, wie sowohl Henriette Greulich als auch Daniel Hackenberg, stellvertretender Direktor des ZIH, betonen. Innerhalb von einer Woche analysierte

das ZIH gemeinsam mit dem ZiLL und dem Sachgebiet Informationssicherheit die Anforderungen an Videokonferenzdienste für die Universität, erstellte einen Leistungskatalog, erwarb und verteilte Lizenzen. »Zum Semesterstart hatten wir vier Dienste in Betrieb, die sowohl für kleine als auch große Gruppen mit hunderten Teilnehmern funktionieren«, erklärt Daniel Hackenberg. Um den mit Anfragen überhäufteten Service Desk des ZIH entlasten zu können, wurde durch die Technikexperten ein Buchungssystem im Self-Service-Portal bereitgestellt, mit dem die Nutzer ihre Konferenzen selbst einberufen können.

Für die Beratungshotlines von Service Desk, ServiceCenterStudium und Gesundheitsdienst richteten sie sogenannte »Softphones« ein – Telefone, die über die Computer zu Hause laufen können.

Auch die Arbeit des ZIH läuft derzeit vorrangig übers Homeoffice. »Von über 170 Mitarbeitern sind nur fünf Personen regelmäßig für Rundgänge vor Ort, um die über 1500 Quadratmeter Rechnerraumfläche zu kontrollieren«, erklärt Daniel Hackenberg. »Die stabile Infrastruktur, von der jetzt alle – also Lehrende, Studierende, Forscher und die Verwaltung – profitieren, wäre ohne den Umzug ins Rechenzentrum des

Lehmann-Zentrums und die jahrelange Überzeugungsarbeit, möglichst viele Server der Universität virtualisiert auf zentralen Ressourcen zu bündeln, unmöglich gewesen«, fügt er hinzu.

Allerdings zeichnen sich künftige Herausforderungen bereits ab. »Es werden nur einige Dienste, z. B. die PC-Pools, weniger genutzt. Der überwiegende Teil, wie das Hochleistungsrechnen, wird unverändert nachgefragt. Andere Dienste, wie VPN, Videokonferenzen und Unterstützung bei der digitalen Lehre erleben einen nie dagewesenen Nutzeransturm und erfordern dadurch eine erheblich größere Betreuung«, sagt Hackenberg, der zudem mit Sorge auf den Rückstau blickt. »Unsere derzeitige Geschwindigkeit erreichen wir nur durch kreative, aber nicht immer nachhaltige Improvisation, da bleiben viele Hausaufgaben offen.«

Henriette Greulich, die sich über den großen Schub für die digitale Lehre freut, denkt ebenfalls über die Zeit nach der Krise nach. »An der TUD geht es in normalen Zeiten nicht darum, die Präsenzlehre durch digitale Formate zu ersetzen, sondern sie sinnvoll zu ergänzen. Für mich stellt sich daher die Frage, was wir als Universität in Zukunft auf diesem Gebiet anbieten wollen.« Sie könnte sich vorstellen, dass die Dozenten dafür Experten an die Seite gestellt bekommen, die sie bei ihren Lehrformen mediendidaktisch und technisch unterstützen. »Ich sehe großes Potenzial und Mut für neue Wege, jetzt wo viele die erste Hürde gemeistert haben. Das würden wir gern vertiefen«, sagt sie.

Anne Vetter

»Wer mehr über digitale Lehre erfahren will: Unter dem Hashtag #TUDDigital stellt die TU Dresden auf ihren Social Media Kanälen seit Mitte April regelmäßig innovative Ideen von Lehrkräften und Studenten vor.

Ganz nah am Corona-Geschehen

Viele Dresdner Medizinstudenten haben sich für den Einsatz in sächsischen Kliniken bereit erklärt

Mitte März kam die E-Mail von »Carus Campus«. Das ist das Alumni- und Fördernetzwerk der Medizinischen Fakultät der TU Dresden und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus. Auch Linda Wenzel und Isabella Püschel, beide Medizin-Studentinnen im 10. Semester, erfuhren so vom dringenden Bedarf mehrerer sächsischer Kliniken an möglichst fachkundigen Helfern und der Möglichkeit, sich dafür unkompliziert online registrieren lassen zu können. Mehr als 1000 Dresdner Medizinstudenten meldeten sich daraufhin, weit über 300 von ihnen sind aktuell im Einsatz.

»Es war vorlesungsfreie Zeit und wir hatten bereits die Information zum verzögerten Beginn des Sommersemesters erhalten«, erinnert sich Isabella Püschel, die aus Halle zum Studium nach Dresden kam. »Auch über eine Freundin, die im Fachschaftsrat aktiv ist, hatte ich von diesem Aufruf gehört.« Im Bewusstsein, wirklich gebraucht zu werden und mit dem Willen, die vorlesungsfreie Zeit sinnvoll zu nutzen, fiel ihr Entschluss zur Anmeldung über die Online-Plattform sehr schnell. So ging es auch der Berlinerin Linda Wenzel, die vor ihrem Studium bereits eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin abgeschlossen hatte.

Als beide Studentinnen nach einigen Tagen die Rückmeldung erhielten, dass man sie gern im Dresdner Universitäts-



Die Corona-Labordiagnostik der Dresdner Hochschulmedizin läuft seit Wochen auf Hochtouren.

Fotos (2): TUD/Wiegand

klinikum (UKD) einsetzen würde, ging dann alles ganz schnell. Isabella Püschel arbeitet nun schon seit Anfang April im Drei-Schicht-System in der am Uniklinikum eingerichteten Zentralen Krankenhausleitstelle Corona Dresden/Ost-

sachsen. Ein Team von 20 Leuten, dabei – unter Anleitung von UKD-Mitarbeitern – auch viele höhere Medizin-Semester mit Rettungsdienst-Vorkenntnissen, nimmt hier Anrufe von Rettungsdiensten entgegen. Bei Patienten mit Verdacht auf eine Corona-Infektion wird in der Leitstelle koordiniert, in welches Krankenhaus sie eingewiesen werden.

Ganz nah am Patienten ist mit ihren Vorkenntnissen als Pflegekraft Linda Wenzel. Sie hat sich bereit erklärt, ihren Beitrag auf der für Corona-Patienten eingerichteten Infektionsstation zu leisten. Auch hier sind neben UKD-Pflegekräften weitere Studenten mit abgeschlossenen Ausbildungen im Einsatz. »Zu Beginn war das Arbeiten mit Schutzkleidung inklusive Haube, Mundschutz und Plastik-Visier sehr ungewohnt«, erinnert sich Linda Wenzel. Die strengen Hygieneregeln

sind unerlässlich. Aber für Patienten und medizinisches Personal ist die Einschränkung von menschlicher Nähe nicht einfach. »Meist sage ich beim Hereingehen ins Zimmer, wer gerade den Raum betritt – denn die Patienten können mich unter der Schutzkleidung ja kaum erkennen.«

Beide Studentinnen haben den Eindruck, dass die in Dresden und Sachsen vorgenommenen Maßnahmen gegriffen haben und die Patientenversorgung immer sichergestellt war. Und sie hoffen, dass die Aufmerksamkeit, die das Gesundheitswesen gerade erfährt, auch nach der Corona-Krise aufrechterhalten bleibt. Wertschätzung, auch für das Personal, das in den Kliniken zum Beispiel für Reinigung oder Verköstigung zuständig ist oder eben als Student das Praktische Jahr absolviert.

Konrad Kästner



Im MTZ befindet sich das eigens eingerichtete Corona-Labor.

•GÜNTZAREAL• STUDENTENAPARTMENTS Erstbezug ab 01.05.2020

In beliebiger, zentraler Lage von Johannstadt, unweit der Elbe und nahe der historischen Altstadt, entstehen derzeit verschiedene Mietwohnungen und möblierte Mikroapartments.

Alle Wohnungen haben einen praktisch durchdachten Grundriss, sind hochwertig ausgestattet mit Einbauküchen, Fußbodenheizung, modernen Bädern und z. T. Balkon.



Infos unter www.dresdden.de
Johannes & Partner Immobilien
Oder rufen Sie uns an unter Tel.: 0351 31 44 170
info@dresdden.de

WIR BERATEN SIE GERN!

Prof. Dr. habil. Hans-Günther Däßler zum 95. Geburtstag

Ein herausragender Wissenschaftler der TH/TU Dresden, der sein berufliches Wirken dem Umweltschutz widmete

Hans-Günther Däßler wurde am 1. April 1925 in Benau (heute Bienow) in Schlesien geboren. Sein Vater war Tierarzt, seine Mutter Apothekerin. Er besuchte zunächst die Volksschule in Freital und von 1935-1943 das humanistische Vitzthum-Gymnasium in Dresden. Unmittelbar nach dem Abitur musste er Kriegsdienst leisten. Er wurde verwundet und geriet 1945 in sowjetische Gefangenschaft, aus der er noch im gleichen Jahr entlassen wurde.

1946 wurde der Lehrbetrieb an der TH Dresden wieder aufgenommen und Hans-Günther Däßler zählte zu den ersten Studenten, die Chemie studierten. Einige dieser Chemiestudenten besuchten auch pflanzenchemische Vorlesungen am Institut für Pflanzenchemie und Holzforschung in Tharandt, so auch Hans-Günther Däßler. Bereits 1951 vollendete er seine Diplomarbeit über die Extraktstoffe des Schwarzerlenholzes und wurde danach wissenschaftlicher Assistent in Tharandt. Mit einer Dissertation über die Autoxidation von Menthofuran wurde er 1956 zum Dr. rer. nat. promoviert.

1957 wurde er Oberassistent am Institut für Pflanzenchemie und Holzforschung. Mit seiner Habilitationsschrift »Über die Einwirkung von Schwefeldioxid auf Terpene und Pflanzenwachse – ein Beitrag zur Chemie der Rauch-

schäden« erfolgte sein Einstieg in die Rauchschadens-/Immissionsforschung, in der er in seinem Berufsleben so außerordentlich erfolgreich tätig war.

Die Rauchschadensforschung hatte in Tharandt – insbesondere am pflanzenchemischen Institut – eine langjährige Tradition. Nach dem 2. Weltkrieg war es Prof. Dr. Erich Zieger, der im Institut für Forstschutz in Tharandt die Rauchschadensforschung wieder belebte. 1961 wurde an der Fakultät für Forstwirtschaft der TH Dresden eine Dozentur für die »Chemie der Rauchschäden« geschaffen, dem Institut für Pflanzenchemie und Holzforschung zugeordnet und Hans-Günther Däßler als Dozent berufen. Gleichzeitig wurde er mit der Koordinierung und Leitung der Rauchschadensforschung beauftragt.

Hans-Günther Däßler verstand es, sich mit einer Arbeitsgruppe erfahrener Wissenschaftler aus der Chemie, Forst- und Landwirtschaft zu umgeben. Durch diese interdisziplinäre Zusammenarbeit konnten Forschungsthemen praxisnah bearbeitet werden.

Der schon unter Erich Zieger begonnene Aufbau des Rauchschadensprüffeldes im Tharandter Wald wurde weitergeführt und in die Lehre und Forschung eingebunden.

1963 wurde Hans-Günther Däßler zum Professor berufen. Er wurde Mitglied der Gruppe »Internationaler Rauchschadenssachverständiger«, der Vertreter Österreichs, der Schweiz, der BRD, Polens und der ČSSR angehörten und die in regelmäßigen Abständen gemeinsame Tagungen abhielten.

Unter seiner Leitung wurde ein eigenes Messnetz zur Ermittlung der Luftverunreinigungen im Erz- und Elbsandsteingebirge aufgebaut. Ganz besonders wichtig war und ist die Immissions- und Depositions-Messstation in Oberbärenburg, wo die meteorologischen Daten und die Stoffeinträge in einen Fichtenbestand und im Freiland vergleichend bestimmt werden. Hier liegen die längsten Messreihen dieser Art im Erzgebirge vor. Die Station wird vom Institut für Meteorologie der TU Dresden und dem Ökologieinstitut der

TU Bergakademie Freiberg auch heute noch erfolgreich betrieben.

Aufgrund seiner Fachkenntnis und seines Organisationstalents wurde Hans-Günther Däßler 1972 die Leitung der komplexen Staatsplanaufgabe »Reinhaltung der Luft« übertragen. Hier wirkten koordiniert zirka 20 Nachauftragnehmer zusammen. Dies waren Institutionen, die sich mit der Abgasentschwefelung, den katalytischen und thermischen Nachverbrennungen, der Meteorologie, mit Messverfahren sowie mit der forstlichen und landwirtschaftlichen Rauchschadensforschung befassten. Interessant ist, dass eine solche Forschungsverbundorganisation auch in der Bundesrepublik nicht vorhanden war. Man kann sagen, dass im Bereich der Forschungskooperation hier Vorbildliches geleistet wurde. Allerdings fehlten zur wirksamen Emissionsminderung die Mittel und Möglichkeiten. Die Situation verschärfte sich, als man erkannte, dass die DDR mit der Bundesrepublik in der Reinhaltung der Luft nicht mehr konkurrieren konnte, da sie auf die schwefelhaltige Braunkohle als Hauptenergieträger angewiesen war. Während bis in die 1960er-Jahre der Austausch zwischen Ost- und Westdeutschland in der Rauchschadensforschung möglich war, wurden die Geheimhaltungsregeln ab den 1970er-Jahren verschärft und am 16. November 1982 gab es dann einen Ministerratsbeschluss zur Geheimhaltung der Umweltdaten. Professor Däßler konnte zwar die Forschungen fortsetzen, aber ab Mitte der 1970er-Jahre nicht mehr in das westliche Ausland fahren. Obgleich eine Vielzahl interessanter Themen bearbeitet wurde, war die Publikationsmöglichkeit in internationalen Zeitschriften nur noch sehr begrenzt möglich.

Sehr prekär wurde dann die Lage als Anfang der 1980er-Jahre die Erdöllieferungen aus der Sowjetunion an die DDR reduziert wurden und in der DDR wieder verstärkt Braunkohle in Anlagen ohne Schwefeldioxidabtrennung verbrannt werden musste. Das hatte natürlich auch Auswirkungen auf die



Prof. Hans-Günther Däßler feierte am 1. April seinen 95. Geburtstag. Foto: privat

Verschlechterung der Luftqualität und die Verstärkung der Vegetationsschäden. 1987 erreichten die Emissionen an Schwefeldioxid einen Wert von 5,4 Millionen t (49,9 t/km²)!

In dem Buch von S. Rajanov »Geschichte der Tharandter Immissionsforschung 1850-2002«, Forstwissenschaftliche Beiträge Tharandt, Beiheft 3, 2002, sind die Arbeiten des Tharandter Institutes speziell beschrieben. Von besonderem Wert ist das 2015 erschienene Buch von dem Mainzer Historiker Dr. Tobias Huff »Natur und Industrie im Sozialismus«, in dem auf 470 Seiten, aufbauend auf einem beeindruckenden Archivstudium, die Arbeiten der Tharandter Einrichtung und besonders von der Arbeitsgruppe von Prof. Däßler beschrieben sind. Durch die Auswertung der staatlichen Unterlagen der DDR aus dem Bundesarchiv werden viele Hintergrundinformationen deutlich.

Große Beachtung fand das von Prof. Däßler herausgegebene und unter Mitwirkung seiner Mitarbeiter verfasste Buch »Einfluss von Luftverunreinigungen auf die Vegetation – Ursachen –

Wirkungen – Gegenmaßnahmen«, das bis 1991 in vier Auflagen erschienen ist und in die ungarische, russische und englische Sprache übersetzt wurde. Es diente sowohl Fachleuten, aber auch interessierten Laien – wie beispielsweise den Umweltgruppen vor der politischen Wende von 1989 – als wissenschaftliche Basis.

Hans-Günther Däßler, der 1990 altershalber als Professor neuen Rechts in den Ruhestand getreten ist, hat durch seine vielseitige wissenschaftlich-praktische Arbeit eine gute Basis geschaffen, um nach der politischen Wende zum Neuaufbau bzw. zur Weiterführung von Kooperationen Datenmaterial zur Verfügung zu stellen. (Das komplexe Forschungsthema »Waldumbau Erzgebirge«, an dem zahlreiche Institute der TU Dresden bis 1996 beteiligt waren, war Anfang der 1990er-Jahre eines der mit den meisten finanziellen Mitteln ausgestatteten Forschungsthemen der TU Dresden). Das Immissionsökologische Prüffeld im Tharandter Wald konnte ebenso wie die Waldmessstation in Oberbärenburg mit moderner Technik ausgestattet werden und als Grundlage für die kooperative Umweltforschung und als Demonstrationsobjekt weiter entwickelt werden.

Die Würdigung von Hans-Günther Däßler wäre unvollständig, wenn man nicht auch einige seiner Charaktereigenschaften hervorheben würde:

- Die Anerkennung der Leistungen seiner Mitarbeiter und Kooperationspartner führten dazu, dass jeder mit ihm gern zusammen gearbeitet hat.
- Seine humanistische Bildung und Einstellung waren die Grundlage für sein vorbildliches Verhalten, auch in schwierigen Zeiten.
- Er war stets ein gefragter, geschätzter, aber auch interessierter Fachmann.

Wir wünschen dem Jubilar viele weitere gesunde und erfüllte Lebensjahre!

Prof. Dr. Dr. h. c. Otto Wienhaus,
Prof. Dr. Steffen Fischer,
Tharandt

Kalenderblatt



Friederike Serre. Foto: Archiv Bolze

Etwa 18 km südlich von Dresden oberhalb des Müglitztals liegt Maxen, ein kleiner Ort mit einem historisch bedeutsamen Rittergut. Dieses Gut war seit 1819 im Besitz von Friedrich August Serre und seinen Nachkommen und bildete einen kulturellen und geistigen Mittelpunkt dieser Zeit. Großen Anteil daran hatte Serres Frau Friederike, geboren am 28. April 1800. Sie zog bedeutende Künstler- und Dichterpersönlichkeiten sowie Musiker nach Maxen. So genossen Gäste wie Hans Christian Andersen, Carl Maria von Weber, Wilhelmine Schröder-Devrient, Ernst Rietchel, Ludwig Richter und Carl Gustav Carus die Ruhe der Umgebung Dresdens. Besonders auch Frauen wie Otilie von Goethe oder Clara Schumann stand ihr Haus offen. Letztere war 1837 von ihrem Vater nach Maxen gebracht worden, um den Umgang mit Robert Schumann zu unterbinden. Die Serres aber hielten sich nicht an irgendwelche Verbote. Vielleicht zum Dank vertonte Clara Schumann zwei von Friederike Serres Gedichten, »Du mein Stern« und »Beim Abschied«.

Neben der Schaffung einer offenen geistigen und geselligen Atmosphäre für Künstler in Maxen engagierte sich Friederike Serre sozial und wirtschaftlich. Sie gründete 1823 den »Verein zu Rath und That«, der elternlose Kinder unterstützte und eine Freischule für arme Kinder in der Wilsdruffer Vorstadt errichtete. Als 1831 in Maxen eine kirchliche Waiseneinrichtung gegründet werden sollte, engagierte sie sich auch hier.

Als Friederike Serre 1872 starb, erschien ein Sonderdruck des »Dresdner Anzeigers« mit einer Würdigung ihres breiten Engagements. Die Grabstätte des Ehepaares auf dem Trinitatisfriedhof, ein beeindruckendes Monument, trägt die Inschrift »Sie wollte das Gute«. In Reick ist eine StraÙe nach ihr benannt. J. S.

Alfred Lottermoser, ein Pionier der Kolloidwissenschaften

Er leitete von 1923 bis 1937 das Institut für Kolloidchemie an der TH Dresden im heutigen Erich-Müller-Bau

Carl August Alfred Lottermoser (1870-1945), dessen 150. Geburtstag und 75. Todestag in diesem Jahr begangen werden, gehörte neben Wolfgang Ostwald (1883-1943) zu den Pionieren der Kolloidchemie in Deutschland. Die Gründung des Instituts für Kolloidchemie an der TH Dresden im Jahr 1923 – dem ersten seiner Art in Deutschland – ist aufs Engste mit seinem Namen verbunden.

Alfred Lottermoser wurde am 17. Juli 1870 in Dresden geboren. Sein Abitur legte er 1889 am Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden ab. Nach Ableistung des Militärdienstes studierte er 1890/91 zunächst die Allgemeinen Wissenschaften an der TH Dresden, bevor er sich endgültig für Chemie entscheiden hatte. Sein Chemiestudium setzte Lottermoser bei Wilhelm Ostwald (1853-1932) und Johannes Wislicenus (1835-1902) in Leipzig fort. 1893/94 – wiederum in Dresden – besuchte er Lehrveranstaltungen von Walther Hempel (1851-1916), Ernst von Meyer (1847-1916) und Fritz Foerster (1866-1931). Da die TH Dresden zur damaligen Zeit noch kein Promotionsrecht besaß, wechselte Lottermoser erneut nach Leipzig, wo er 1896 mit einer Arbeit über die Einwirkung von Natrium auf aromatische Nitrite promovierte.

Für die weitere wissenschaftliche Laufbahn von Lottermoser waren die auf Anregung von Meyers durchgeführten Untersuchungen über kolloidales Silber ausschlaggebend. In seinen ersten kolloidchemischen Arbeiten beschrieb Lottermoser die Herstellungsmethoden, Stabilitätsbedingungen und andere Eigenschaften kolloidaler Silberpräparate, die er systematisch und mit größter Sorgfalt untersucht hatte. Es gelang ihm, erstmals die Schutzwirkung hydrophiler kollo-



Alfred Lottermoser. Foto: Archiv TUD

idalen Systeme wissenschaftlich fundiert aufzuzeigen. Bald darauf folgten weitere Abhandlungen über kolloidales Quecksilber, Bismut und Kupfer. Diese umfangreichen Untersuchungen fasste Lottermoser unter dem Titel »Über Anorganische Colloide« zu einer Habilitationsschrift zusammen, die er an der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden am 17. November 1900 eingereicht und mit der für den 27. Februar 1901 angekündigten Antrittsvorlesung an der TH Dresden erfolgreich abgeschlossen hatte.

Obgleich zur damaligen Zeit die Kolloidchemie noch kein etabliertes Wissenschaftsgebiet gewesen war, reiften bei Lottermoser alsbald nach seiner Ernennung zum außerordentlichen außerordentlichen Professor für Kolloidchemie

an der TH Dresden am 4. Dezember 1905 die Pläne, ein selbstständiges kolloidchemisches Institut an der TH Dresden zu gründen. Doch erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges nahm das Vorhaben sichtbare Konturen an, wobei es in erster Linie durch die chemische und chemieverwandte Industrie, die den anwendungstechnischen Nutzen der Kolloidchemie bereits erkannt hatte, gefördert wurde. Vom zuständigen Kultusministerium wurde Lottermoser hingegen keinerlei finanzielle Unterstützung gewährt. Auf Betreiben von einflussreichen Vertretern der Industrie Sachsens wurde schließlich das Laboratorium für Kolloidchemie in ein selbstständiges Institut umgewandelt, dessen Leitung Lottermoser 1923 übertragen wurde. Offiziell wurde Lottermoser zum planmäßigen außerordentlichen Professor an der TH Dresden ab dem 1. März 1924 ernannt. Nach einem zweijährigen, interimistischen Dasein des kolloidchemischen Laboratoriums im Keller des alten Hauptgebäudes fand zu Weihnachten 1925 der Umzug des jüngsten und nunmehr selbstständigen »Instituts für Kolloidchemie« in das Dachgeschoss des Neubaus des Instituts für Elektrochemie und Physikalische Chemie (heute Erich-Müller-Bau) statt, das zunächst nur als Reserve für dieses Institut vorgesehen war.

Alfred Lottermoser leitete das »unter schwierigen Verhältnissen [...] durch die werktätige Mithilfe der Industrie« geschaffene Institut für Kolloidchemie bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1937. Während dieser Zeit entwickelte sich das Institut, nicht zuletzt aufgrund seines ausgeprägten Fachwissens und des bescheidenen, umsichtigen und zuverlässigen Wesens, zu einem Mekka der kolloidchemischen Forschung und Lehre in Deutschland.

Das wissenschaftliche Werk Lottermosers und seine herausgehobene Stellung als einer der Pioniere der Kolloidwissenschaften in Deutschland erfuhren in der Fachwelt eine hohe Anerkennung und Wertschätzung. 1927 erhielt er aus den Händen des Ersten Vorsitzenden der Kolloid-Gesellschaft Wolfgang Ostwald, Professor für Kolloidchemie an der Universität Leipzig, den Laura R. Leonard-Preis der Kolloid-Gesellschaft, zu deren Mitbegründern Lottermoser gehörte und für die er zunächst seit 1928 als stellvertretender Vorsitzender und nach dem Tod von Wolfgang Ostwald von 1943 bis 1945 als geschäftsführender Vorsitzender fungierte. Die Ausnahmestellung von Lottermoser unter den damaligen Kolloidwissenschaftlern fand ihre Bestätigung durch seine Zuwahl zum Mitglied der Leopoldina im Jahre 1939. Darüber hinaus wurde er 1941 für seine Verdienste um die unermüdete Pflege und Förderung der Kolloidwissenschaft und ihrer wissenschaftlichen und technischen Nachbargebiete mit der Ehrenmitgliedschaft in der Kolloid-Gesellschaft ausgezeichnet.

Seine langjährigen Erfahrungen auf dem kolloidchemischen Gebiet hinterließ Lottermoser in Form des Lehrbuches »Kurze Einführung in die Kolloidchemie (unter besonderer Berücksichtigung der anorganischen Kolloide)«. Schon sehr leidend musste er noch die Zerstörung seines Instituts durch den grausamen Bombenangriff auf Dresden 1945 erleben und starb kurz vor Kriegsende am 24. April 1945 in der kleinen Ortschaft Schellerhau im Osterzgebirge. Ein schlichtes Holzkreuz, von seiner Tochter geschnitten, erinnert dort an seine letzte Ruhestätte.

Wladimir Reschetilowski

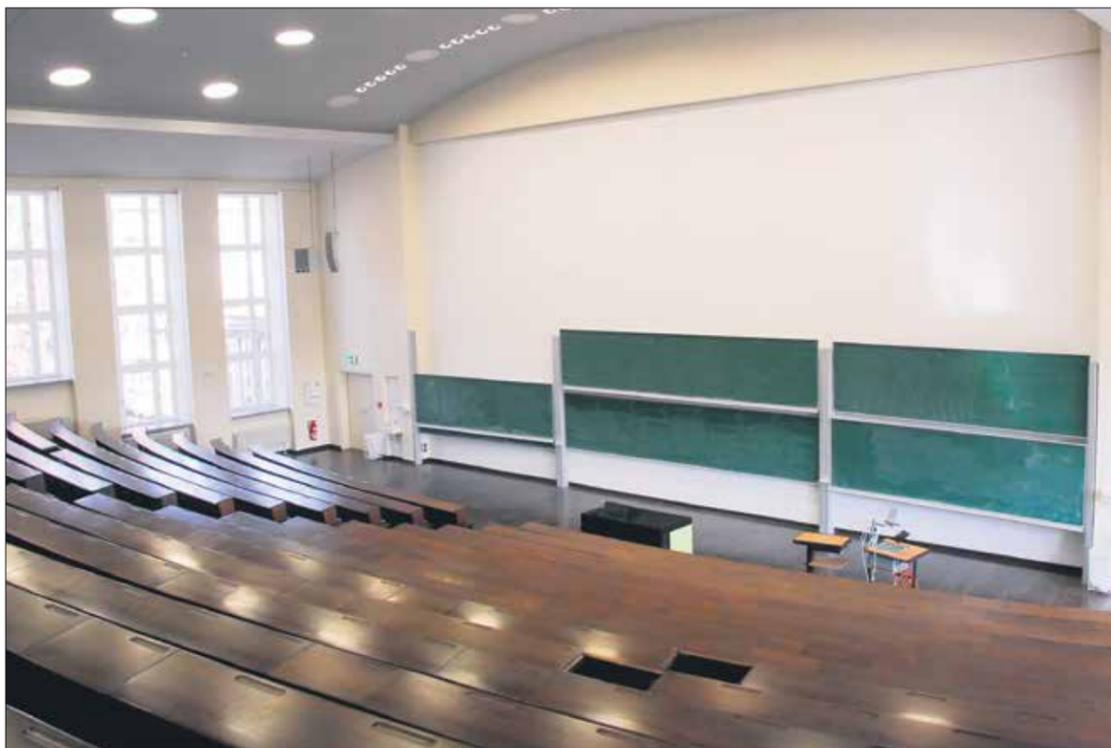
»Wir wünschen uns ein soziales und verständiges Miteinander.«

Wie der Notbetrieb die TUD-Verwaltung verändert

Nichts führt uns den Dualismus von Gut und Schlecht derzeit so spürbar vor Augen wie die Veränderungen aufgrund des Corona-Virus. Seine tödlichen Folgen sind indiskutabel. Auf der anderen Seite erweckt jedoch der einende Gedanke, dieses Virus zu bekämpfen, die idealisierende Vorstellung von einer Gemeinschaft über die Grenzen der Familie hinaus. Das soziale Klima verbessert sich hinsichtlich Solidarität, Geduld, Hilfsbereitschaft und Verständnis, solange es nicht um Toilettenpapier geht. Arbeitskonstellationen und Versorgungsstrukturen, die denkbar, aber vermeintlich nicht umsetzbar waren, funktionieren. Wie wirken sich diese Veränderungen auf den Alltag der Universitätsmitarbeiter aus?

Seitdem die Universität am 21. März in den Notbetrieb wechselte, laufen Lehre und Verwaltung über Homeoffice und digitale Formate, während die sozialrelevanten Bereiche wie Medizin und Postlieferung weiter vor Ort arbeiten. Persönliche und berufliche Herausforderungen erlebt etwa das Sachgebiet 4.4, das für zentrale technische Dienste verantwortlich ist. Kathrin Brömmer steht unter anderem den Aufgabengebieten Transport, Gebäudebewirtschaftung und Umweltschutz vor: »Mein Team hat den Notbetrieb für das Dezernat 4 mit aufgebaut und setzt dies jetzt seit über vier Wochen mit um«, sagt die Sachgebietsleiterin. »Wir hatten teilweise mehr zu tun als sonst und ich bin stolz auf das außergewöhnliche Engagement meiner Mitarbeiter.« Dieses Team klärt zahlreiche praktische Details, die im Ausnahmezustand relevant werden. »Wir nutzen über 200 Gebäude und viele haben Besonderheiten, die es zu berücksichtigen gilt«, erklärt Brömmer. »Viele Gebäude sind im Eigentum des Freistaates Sachsen, andere angemietet. Wir müssen die Hausmeister und den Sicherheitsdienst koordinieren, Wasserleitungen prüfen, Zuständigkeiten klären. Wer ist verantwortlich für das jeweilige Schließsystem? Wie organisieren wir die Müllentsorgung im Notbetrieb, beispielsweise auch von Gefahrenstoffen?« Kathrin Brömmer resümiert: »Die Uni bleibt nie stehen.« Ihre Erfahrungen aus der Hochwasserzeit oder der Hörsaalbesetzung machen sich auch im Notbetrieb bezahlt: »Wir konnten ein Krisenmanagement mit Maßnahmen, Abläufen und Strukturen im Sachgebiet schaffen. Es gibt außerdem so viele tatkräftige, stille Helfer, die den Betrieb mit ihrem Engagement aufrechterhalten.«

Zwei davon sind Dirk Nüssler und Steffen Maurer vom Fuhrpark. Sie übernehmen die Auslieferung von Post und Hilfsgütern, die DRESDEN-concept bereitstellt. Ihre Arbeit vermittelt das beruhigende Gefühl, dass die Grundversorgung steht und es auch in der Krise weitergeht. »Die Tätigkeit ist derzeit konspirativ, denn wir sehen bei den regulären Auslieferungen kaum jemanden«, berichtet Dirk Nüssler. Auf seinen Dienstbesuchen verteilt er unter anderem TU-interne Post: »Es wurden provisorische kleine Packstationen eingerichtet, an denen wir Briefpost annehmen und zustellen. Das ist un-



Leere Hörsäle täuschen etwas über den gegenwärtigen Zustand an der TUD. Zwar gibt es derzeit wirklich keine Präsenzlehreveranstaltungen, aber in der Zentralen Verwaltung ist dennoch viel zu tun. Foto: UJ/Eckold

gewohnt, aber wir wollen in der Situation unterstützen.« Sein Kollege Steffen Maurer sorgt wöchentlich dafür, dass das Leergut von Helium, Stickstoff und Trockeneis wieder befüllt werden kann und zurück an die Institute gelangt. Hinzu kommen Bereitschaftsdienste für Hilfsgüter. Im Transporter sind dann beispielsweise Folienzuschnitte, Kopfhalterungen und Gummilochbänder für Gesichtsvisiere, die die DRESDEN-concept und biosaxony-Partner im 3-D-Drucker herstellen. »Ich hole das Material in großen Stückzahlen von den Sammelstellen, den Forschungsinstituten und Unternehmen ab und bringe es an das Medizinisch-Theoretische Zentrum (MTZ), wo es zu Bausätzen verarbeitet wird. In dieser Zeit fahre ich fertige Bausätze zum Uniklinikum, an Krankenhäuser in Chemnitz und Freiberg sowie an Pflegeeinrichtungen, die Bedarf an Gesichtsvisieren haben.« Dort sind die Abnehmer mit ihrer Freude und Erleichterung alles andere als zurückhaltend: »Gerade bei der Verteilung der Hilfsgüter kommt sehr viel Dank. Neulich ist mir eine Frau mit Tränen in den Augen fast um den Hals gefallen, als ich Gesichtsvisiere für Pflegepersonal ausliefern konnte«, sagt Maurer. Sein Kollege Nüssler ergänzt: »Alle Stationen sind froh, wenn Lieferungen kommen. Wir wollen die Engpässe schließen, merken aber, dass es überall an Schutzausrüstung fehlt.« An der Auslastung hat sich für Steffen Maurer nichts geändert: »Seit Schließung habe ich tagtäglich Arbeit gehabt und empfinde das Pensum nicht als belastend.« Auch ihre Kollegen Heiko Endig, Oliver Weichert, Dirk Hofmann und Peter Schink sind für die TUD unterwegs. »Alle Fahrer fahren derzeit freiwillig, nehmen gern Aufträge entgegen, planen miteinander und sind jederzeit einsatzbereit«, lobt Fuhrparkleiter Sven Urbanek.

Derweil wird im Sachgebiet 4.4 die Wiederaufnahme des Universitätsbetriebs mit vorbereitet. Kathrin Brömmer: »Im Krisenstab der TUD und in den Teams entstehen viele gute Ideen, worauf man jetzt verstärkt achten muss.« Zum Beispiel sind mobile Trennwände eine zusätzliche Maßnahme der Corona-Prävention. »Was wir bekommen konnten, können wir wenigstens dort verteilen, wo der meiste Publikumsverkehr herrscht. Die Details dazu werden gerade abgestimmt.« Als besonders wichtig erachtet sie Lösungen für die Risikogruppen. Befindlichkeiten ernst zu nehmen sei jetzt notwendig, damit sich jeder am Arbeitsplatz wohlfühlen könne, wenn wieder vor Ort gearbeitet werden darf. Die Sachgebietsleiterin denkt an die Ausbruchzeit Anfang März zurück, in der das Desinfizieren für einige zum

gedachten »Allheilmittel« wurde. Leider kann die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln für alle Beschäftigten auch beim Wiedereinstieg nicht stattfinden, da die Liefermengen sehr beschränkt sind. Auch gab es im März Diebstähle von Desinfektionsmitteln an der Universität. »Das hat mich wütend und traurig gemacht. Wir statten gerade schrittweise die Gebäude mit einer sehr geringen Anzahl an Spendern aus.« In Sachen Hygiene wird auch der SIB ein wichtiger Partner werden, denn über ihn laufen die Verträge mit den Reinigungsdienstleistern. »Wir wünschen uns an gewissen Stellen ein Mehr an Hygiene – an Türklinken, Handläufen, Fahrstühlen, sanitären Anlagen. Das gilt es in den nächsten Tagen zu klären. Trotzdem sind Eigenverantwortung und richtiges, intensives Händewaschen der Schlüssel

zum Erfolg«, lautet die Empfehlung von Brömmer. Während das Gesundheitsmanagement den Drahtseilakt zwischen Service und Eigenverantwortung vollbringt, sollten Personal und Studenten bei allen Gegenständen besonnen überlegen, »wer fasst das alles an?« und gegebenenfalls selbst präventiv Nachwischen.

Neben dem gesamten Homeoffice laufen private Verpflichtungen in der Familie weiter. »Anfangs war alles neu und spannend, aber dann schnell auch anstrengend«, erzählt Brömmer. »Wir haben dem Tag eine klare Struktur gegeben und sind nun eingespielt. Man lernt viel als Familie und wird disziplinierter, weil man es schaffen will.« Der Tag strukturiert sich um die Schulaufgaben der neunjährigen Tochter herum. Ihre Spielzeit und die Abendstunden sind dann zusätzliche Arbeitszeit für die Eltern. Trotz der Doppelbelastung erlebt die Sachgebietsleiterin eine Entschleunigung: »Man hat mehr Zeit zum Nachdenken, was sein muss und was nicht. Gerade im Hinblick auf Umwelt und Klima sehen wir, dass sich der Arbeitsalltag auch ohne kostenintensive Reisen gestalten lässt.« Überlegungen zur Rolle der Arbeit stellt auch Dirk Nüssler vom Fuhrpark an und freut sich auf die Rückkehr zur Normalität: »Die leeren Zeitfenster lassen sich kaum mit Sozialleben füllen, daher muss die Arbeit wieder in vollem Umfang losgehen. Wenn wir nicht nützlich sein können, leidet das Wohlbefinden.« Steffen Maurer teilt seinen Enthusiasmus: »Wenn ich gerufen werde, bin ich da. Ich liebe meinen Job.« Einen Ausblick auf die Zeit nach Corona unternimmt Kathrin Brömmer: »Der Campus lebt nur, wenn Leute hier sein dürfen. Wir lernen gerade alle neue Regeln und wünschen uns ein soziales und verständiges Miteinander, damit sich der TU-Dresden-Spirit wieder entfalten kann. Mit dieser Aussicht halten wir durch.« Es bleibt zu hoffen, dass die Motivation den Ausnahmezustand weiterhin überstrahlt und dass die humanistischen Ideale, zu denen man dieser Tage gedanklich gelangt, nachhaltig sein werden. Magdalena Selbig



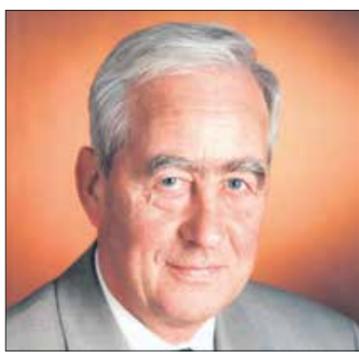
Die Mommensenstraße ist in »normalen« Zeiten eine der belebtesten Ecken auf dem TUD-Campus. Derzeit ist hier nicht viel los; selbst Parkplätze sind im Überfluss vorhanden... Foto: UJ/Geise

Nachruf auf Prof. Günter Röhrs

Ein Leben für gute Lehre und nachhaltige Forschung

Am 1. März 2020 verstarb Prof. Dr.-Ing. Günter Röhrs nach kurzer Krankheit im Alter von 85 Jahren.

Prof. Röhrs wurde am 6. Mai 1934 in Halberstadt (Sachsen-Anhalt) geboren, wo er auch die Schule besuchte und 1952 das Abitur ablegte. Nach einem »Strafjahr« wegen einer angeblichen Bücherverbrennung begann er 1953 sein Studium an der damaligen TH Dresden im Studiengang »Schwachstromtechnik«. Nach dem Erwerb des Diploms im Jahre 1959 war Prof. Röhrs hier zunächst Assistent und danach Oberassistent am Institut für elektrischen und mechanischen Feingereätebau unter Leitung von Prof. Siegfried Hildebrand. Er promovierte zum Dr.-Ing. im Jahr 1967. Von 1965 bis 1970 war er im »Wissenschaftlichen Industriebetrieb



Prof. Günter Röhrs. Foto: privat

Elektronische Rechenmaschinen« in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungs-

leiter tätig, wo er an der Entwicklung der ersten Großrechner der DDR, unter anderem dem R 300, mitwirkte. Aufgrund seiner fachlichen Verdienste erfolgte 1970 die Ernennung zum Hochschuldozenten und 1993 die Berufung zum Professor für Konstruktion der Elektronik an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999 führte er hier umfangreiche Forschungsarbeiten zum Entwurf und zur Konstruktion elektronischer Baugruppen hoher Packungs- und Verdrahtungsdichte unter Beachtung elektrischer, mechanischer, thermischer sowie elektromagnetischer Anforderungen durch. Er erstellte Vorgaben für das recyclinggerechte Entwickeln und Konstruieren, eine Arbeit,

mit der er seiner Zeit weit voraus war. Zu seinen wesentlichen Leistungen gehören weiterhin grundlegende Richtlinien zum funktionellen und geometrisch-stofflichen Geräteaufbau, die auch international in der universitären Ausbildung sowie der industriellen Praxis Eingang gefunden haben. Auch entwickelte er als umweltfreundliche Alternative zur herkömmlichen Leiterplatte die weltweit erste recyclingfähige Folien-Platine.

Die Mitarbeiter des Instituts für Feinwerktechnik und Elektronik-Design werden die Erinnerung an unseren langjährigen Hochschuldozenten, Kollegen und Freund, Prof. Dr.-Ing. Günter Röhrs, stets aufrechterhalten.

Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Lienig, Institutsdirektor

Von der Jagdpfalz zur grünen Universität

Der Tharandter Wald – historische Annäherungen und heimatkundliche Exkursionen



www.saxonia-verlag.de/sachbuch.html

UNI-TAG
Virtuell
16.05.2020
tud.de/unitag



Geschmolzenes Salz für die Energiewende

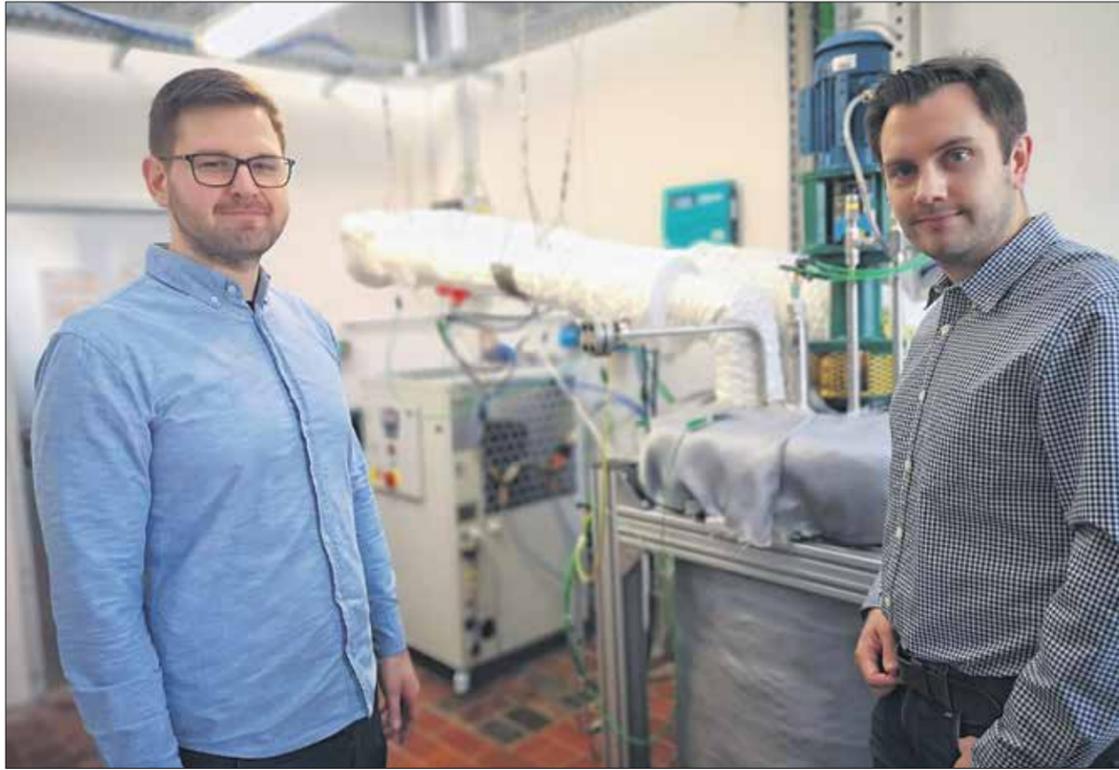
Energietechniker der TU Dresden wollen Solarthermie-Kraftwerke heißmachen

Heiko Weckbrodt

Energietechniker der TU Dresden haben womöglich einen Weg gefunden, Ökoenergie besser als bisher zwischenspeichern und zu verwerten: Mit ihren heißen Salzschnmelzen auf Chloridbasis können in Zukunft zum Beispiel Solarthermie-Kraftwerke effektiver arbeiten. Das flüssige Salz aus Dresden soll aber auch neuartige Großspeicher speisen, die den un stetigen Wind- und Solarstrom puffern. Und es könnte gar neue Perspektiven für die Braunkohle in der Lausitz eröffnen.

Eine erste Testanlage namens »COSMOS« (CORrosion and heat Storage test facility for MOLten Salts) haben Christian Knosalla und Lennart Schmies vom Institut für Energietechnik erfolgreich auf dem Dresdner Uni-Campus zum Laufen gebracht. »Zunächst planen wir einen Probetrieb bis zum Jahresende«, kündigt Christian Knosalla an. »Danach wollen wir das System ausbauen.« Derzeit testen sie mit »COSMOS« vor allem, welche Nickellegierungen, Keramiken oder andere Werkstoffe am besten den aggressiven und sehr heißen Salzschnmelzen auf Dauer standhalten. Auch messen sie aus, wie das System auf schwankende Energie lieferungen – wie etwa von Windrädern – reagiert.

Ein besonders faszinierender Anwendungsfall für die heißen Salzschnmelzen der jungen Wissenschaftler ist die Solarthermie: Kraftwerke auf dieser Basis wandeln Sonnenlicht nicht direkt in Strom um wie die allseits bekannten Photovoltaik-Anlagen, sondern sie nutzen die Wärme unseres Zentralgestirns. Die meisten dieser Anlagen bündeln das Sonnenlicht mit Tausenden beweglichen Spiegeln, die kreisförmig um einen Turm angeordnet sind. Diese »Heliostate« fokussieren



Christian Knosalla (l.) und Lennart Schmies vor der COSMOS Versuchsanlage.

Foto: Heiko Weckbrodt

die Strahlen auf die Turmspitze. Dort erhitzen sie eine Träger-Flüssigkeit. Rohre transportieren die Wärmeenergie dann zu einer Turbine beziehungsweise zu einem Stromgenerator am Boden. In der Regel speisen sie mit der heißen Flüssigkeit auch gut isolierte Silos, die als Zwischenspeicher für die Nacht dienen. Dadurch liefern Solarthermie-Kraftwerke auch – anders als die meisten Solarstrom-Anlagen – rund um die Uhr nutzbare Energie.

Als Wärmeträger dienen dabei bisher meist spezielle Öle oder Nitratsalz-

schmelzen. Die erlauben allerdings »nur« Betriebstemperaturen bis maximal 565 Grad. »Die Salzschnmelzen, mit denen wir arbeiten, basieren dagegen auf Chloridsalzen. Sie machen deutlich höhere Betriebstemperaturen möglich«, betont Christian Knosalla. »In unserer Versuchsanlage arbeiten wir schon jetzt stabil mit bis zu 800 Grad.« Und aus dem Physikunterricht erinnern wir uns: Je höher die Betriebstemperatur einer thermischen Maschine, umso effektiver verwertet sie Energieträger und umso höher ist die Ausbeute.

Allerdings spielt die Solarthermie-Technik ihre Stärken nur so richtig in Wüsten oder in mediterranen Gegenden aus, wo der Himmel fast immer klar ist und die Sonne tagtäglich auf den Planeten herunterprasselt: In Italien trocken die Nudelfirma »Barilla« beispielsweise mit einer Solarthermie-Anlage ihre Pasta. Andere Sonnenwärme-Kraftwerke stehen in Nevada, Spanien, Chile oder China. »In unseren Breiten wird sich ein Solarthermie-Kraftwerk aber wahrscheinlich niemals lohnen«, meint Lennart Schmies. »Bei uns gibt es zu viele Wolken am Himmel.«

Und doch können die heißen Flüssigsalze der TUD-Ingenieure auch in Deutschland von großem Nutzen sein, vor allem für die Energiewende: Sie könnten sogenannte »Carnot-Batterien« speisen, die nach dem »Power to Heat«-Prinzip (P2H) die Lieferspitzen und Flauten von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen abfangen sollen. Solche thermischen Batterien ähneln in ihrem Aufbau stark den Solarthermie-Kraftwerken. Nur heizen hier nicht Spiegel und Turm, sondern eben der Wind- oder Solarstrom die Salzschnmelzen auf. Und die speichern dann den überschüssigen Ökostrom als Wärmeenergie. Steigt die Strom-Nachfrage wieder, wird die Wärme zurück in elektrische Energie verwandelt. Nun ist zwar die Energiebilanz dieses Prozesses nicht gerade berauschend, »aber immer noch besser, als die Windkraftanlagen nur abzuschalten«, meint Lennart Schmies.

Auch die EU sieht großes Potenzial in der Technologie aus Dresden. Daher hat der »Europäische Fonds für regionale Entwicklung« (EFRE) das Gemeinschaftsprojekt »SYNKOPE-flex« gestartet und mit 2,1 Millionen Euro dotiert. Gemeinsam mit der Bergakademie Freiberg, dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und der Hochschule Zittau-Görlitz wollen die TUD-Forscher dabei ihre ultraheißen Flüssigsalze einsetzen, um Braunkohle bei hohen Temperaturen in Erdöl, Schwefel und andere Chemikalien zu zerlegen, statt sie zu verfeuern. Die europäischen Fördermittelgeber hoffen, damit Regionen wie der Lausitz neue Perspektiven für die Zeit nach dem Ausstieg aus der Kohleverstromung zu eröffnen. Und für Christian Knosalla und Lennart Schmies winkt dabei auch ideeller Lohn: Von »COSMOS« und »SYNKOPE-flex« erhoffen sie sich Lob, Anerkennung – und den Dokortitel.

Brückenbauerin in Fernost

Ehemalige Germanistikstudentin unterstützt die TU Dresden

»Brückenbauerin in Fernost«, so heißt die Überschrift eines Artikels in der aktuellen Sonderbeilage der Sächsischen Zeitung. Er erzählt von Nguyễn Thị Thu Thảo, die an der TU Dresden Germanistik studierte. Als Vizesprecherin der TUD-Regionalbotschafter unterstützt sie heute in vielerlei Weise ihre ehemalige Universität. So möchte sie Gymnasiasten ihrer Schule »The Olympia Schools« Hanoi für ein Studium an der TU Dresden begeistern. Auf der anderen Seite hilft Thảo interessierten TUD-Studenten auf Anfrage bei der Suche nach Praktikumsplätzen in Vietnam. Gern können sich beispielsweise Lehramtsanwärter an ihrer internationalen Schule in der Praxis probieren.

»Ich habe viele positive Erfahrungen in Dresden gemacht und sehr viel Zuneigung und Förderung von meinen Dozenten bekommen. In meinem jetzigen Beruf kann ich meine an der TUD erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten voll einsetzen. Besonders dankbar bin ich, dass mein Studium kostenlos war. Und jetzt habe ich die Gelegenheit, etwas davon zurückzugeben. Nach dem Studium bin ich stets mit der Uni in Kontakt geblieben und baue meine Verbindungen immer weiter aus. Das macht mich wirklich stolz und glücklich. Und so kann

ich auch selbst etwas zum guten Ruf der Universität im Ausland beitragen,« erklärt Thảo ihre Motivation.

Sie ist damit eine von knapp 480 Regionalbotschaftern in 95 Ländern. Diese TUD-Absolventen sind nach Ende ihres Studiums in ihre Heimatländer zurückgegangen. Dort stellen sie sich als Ansprechpartner zur Verfügung und können so den Einstieg vor Ort erleichtern bzw. Kontakte herstellen. Auch wenn aufgrund der aktuellen (inter)nationalen Lage die Auslandsaufenthalte von Studenten schwierig sind, wird sich die Situation wieder entspannen. Auslandsaufenthalte benötigen auch einiges an Vorbereitungszeit mit vielen Informationsangeboten. Dabei können die Regionalbotschafter helfen, die ganz einfach über eine digitale Weltkarte kontaktierbar sind. Markierungspunkte zeigen die Länder und Orte an, in denen sie leben: <http://tu-dresden.de/regionalbotschafter>

Wie Thảo nach Dresden kam, und womit sie seit zwölf Jahren ihrer Studienstadt die Treue hält, stellt die aktuelle Sonderbeilage der Sächsischen Zeitung vor.

Susann Mayer

»Der Artikel bei SZ online: <https://www.saechsische.de/brueckenbauerin-in-fernost-10287.html>



Nguyễn Thị Thu Thảo (2. v.l.)

Foto: Robert Lohse

Für andere da sein und zuhören können

Marie-Sophie Grüner schloss 2019 ihr Studium ab und arbeitet heute bei der Volkssolidarität

Claudia Trache

Seit November 2019 ist Marie-Sophie Grüner von Dienstag bis Freitag als Sozialarbeiterin für die Besucher des Begegnungs- und Beratungszentrums »Walter« der Volkssolidarität Dresden da, berät sie und hat ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte. Montags arbeitet sie zusätzlich in der Laubegaster Begegnungsstätte der Volkssolidarität. »Diese Stelle zu bekommen, war mein großer Wunsch«, erzählt die 23-Jährige. »Während meines Praktikumssemesters war ich sechs Monate in einer Einrichtung für psychisch kranke Menschen tätig. Ich habe aber auch ehrenamtlich mit Kindern gearbeitet. Durch die Arbeit im Praktikum hatte ich gehofft eine Stelle zu finden, bei der ich mit Erwachsenen arbeiten kann.«

Von 2015 bis 2019 studierte Marie-Sophie Grüner an der TU Dresden Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtswissenschaften. »Ich habe schon zeitig den Wunsch gehabt, beruflich für Menschen da sein zu können«, erzählt sie weiter. »Bereits in meiner Jugend habe ich gemerkt, dass mir das aktive Zuhören liegt, ich anderen Trost spenden und einen hilfreichen Rat geben kann. Mir gelingt es aber auch sehr gut, diese Dinge nicht zu dicht an mich herankommen zu lassen.«

Bei ihrer Arbeit in den Begegnungsstätten der Volkssolidarität hat sie in erster Linie mit Senioren zu tun. Sie erfährt von so manchen Problemen und Schicksalsschlägen. Diese Menschen beraten zu können, ist für sie eine Erfüllung. Themen der Beratung sind unter anderem finanzielle Angelegenheiten wie Grundsicherung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, aber auch zu Wohnformen im Alter oder bei psychosozialen Hilfebedarf. Oft kommen aber auch einsame Menschen in die Begegnungsstätten, die einfach jemanden zum Reden brauchen. Auch für diese Besucher nimmt sie sich gern Zeit. Die Begegnungsstätten bieten den Besuchern jeden Monat ein umfangreiches



Marie-Sophie Grüner (M.) bei ihrer Arbeit im Begegnungszentrum »Walter«.

Foto: Claudia Trache

Freizeitprogramm. Auf diesem Gebiet kann Marie-Sophie Grüner ihre kreative Ader einbringen.

Im »Walter« bietet sie seit diesem Jahr einmal im Monat einen Bastel- und Plaudernachmittag an. Gemeinsam mit den Besuchern bastelt sie zum Beispiel Tischschmuck. Dabei verwendet sie häufig Naturmaterialien. »Die Besucher sollen beim Basteln das haptische Erlebnis haben, nicht nur Papier anzufassen, sondern auch Dinge aus der Natur zu spüren wie Tannenzapfen oder Moos«, so Marie-Sophie Grüner. Für die Zukunft plant sie außerdem eine Schreibwerkstatt, da sie selbst gerne Geschichten schreibt. Dafür muss sie noch ein Konzept erarbeiten.

Bei ihrer Arbeit in den beiden Begegnungsstätten der Volkssolidarität nimmt sie die sozialen Unterschiede innerhalb von Dresden bewusst wahr. Das Begegnungszentrum »Walter« liegt

im Stadtteilbüro »Am Koitschgraben« in Strehlen, das über das Programm »Soziale Stadt« gefördert wird. In Laubegaster sind die sozialen Probleme weniger stark ausgeprägt. Aber egal, ob finanziell besser oder weniger gut gestellt, auf einsame Menschen trifft Marie-Sophie Grüner in beiden Begegnungsstätten. Aus ihrem Studium kann sie einiges in der Praxis anwenden, auch wenn es sehr theoretisch gehalten ist, wie sie sagt. »Ich hatte aber auch einige sehr gute Seminare, die sehr praxisbezogen waren. Wir haben Techniken zur Selbstreflexion gelernt und wurden für Themen wie häusliche Gewalt, Stalking und eigene Grenzsetzung sensibilisiert. Das hilft mir in meiner heutigen Arbeit schon sehr.« Neben der fachlichen Weiterentwicklung beeinflusste das Studium aber auch ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung positiv, wie sie rückblickend feststellt.

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), Chair of Stem Cell Research with Focus on cell-based approaches to regenerative biomedicine (Prof. Dr. Michael Sieweke), starting **1st of June 2020**, limited until 19th of October 2020, according to BEEG with the option to be extended for the period of parental leave probably until October 2022.

Research Associate / Postdoc

(Subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

The research focus of the chair is to gain new insights into the regulatory mechanisms governing the self-renewal, differentiation and aging of macrophages (Aziz et al., Science 2009, Sieweke and Allen, Science 2013, Mossadegh-Keller-Sarrazin et al., Nature 2013, Molawi et al., JEM 2014, Soucie et al., Science 2016, Matcovitch-Natan et al., Science 2016, Imperatore et al., EMBO J. 2017, Mossadegh-Keller et al., JEM 2017, Delaval, Cell Stem Cell 2020). The chair uses a broad spectrum of molecular, genetic, histological and imaging techniques in combination with in vivo and in culture model systems. Further information: <https://www.crt-dresden.de/research/research-groups/core-groups/crt-core-groups/sieweke-stem-cell-and-macrophage-biology/> and <http://www.ciml.univ-mrs.fr/science/lab-michael-sieweke/stem-cell-and-macrophage-biology-0>.

The CRTD is one of the world's leading Regenerative BioMed centres and forms the interface between basic research and clinical application. The aim of the CRTD is to investigate the body's self-healing potential and to develop completely new regenerative therapies for previously incurable diseases. The position provides many opportunities to interact with other researchers in regenerative medicine, immunology, cell biology and biotechnology at the CRTD and neighbouring institutes on the campus. Research areas include haematology and immunology, diabetes, neurodegenerative diseases, bone and cartilage replacement. Research at the CRTD is supported by access to high end platforms on flow cytometry, advanced imaging, deep sequencing and genome engineering, among others, through the joint technology platform of the CMCB (information on the joint technology platform is available at <http://biop.tu-dresden.de/biotechnology-platform/>).

Tasks: The successful candidate will support the professor in coordinating research projects using mouse-genetics and genomics approaches to understand self-renewal, aging and replicative senescence mechanisms in macrophages and their impact on the health of the surrounding tissue. This will involve the use of existing or newly developed relevant mouse models to analyse epigenetic and gene expression changes. Besides the pursuit of own research projects, the position will include a strong organisational aspect and supervision tasks to assure the scientific and technological infrastructure of the laboratory, including the mouse colony. The successful candidate will also be responsible for the supervision of regulatory compliance. The candidate is expected to maintain a good overview of the technological and scientific literature and to act as reference for less senior lab members.

Requirements: We are looking for a highly motivated, ambitious, effective and interactive candidate with a university and PhD degree in Biological or Biomedical Sciences or related subjects. We are searching for a candidate with strong organisational and personnel management skills, capable of conducting, coordinating and supervising high-profile research projects through active pursuit and supervision of relevant experiments, and through regular interactions with the professor, lab members and collaborators outside the research institute. Applications are invited from highly talented and enthusiastic researchers. Applicants should have excellent interpersonal and communication skills, organisational skills to plan experimental bench work and the ability to work as part of a team as well as independently when required. Previous experience in experimental application of mouse genetics, molecular and cellular biology techniques for the study of immunology, aging or regeneration is desired but applicants with relevant experience working in other fields will also be considered. Ability to stay on top of the relevant research field is an absolute requirement. Good knowledge of spoken and written English as well as German is required. Experience with state-of-the-art flow cytometry, viral transductions and molecular analysis (RNA and DNA sequencing, ChIPseq) of small cell numbers including single cells is desired. Experience with tissue analysis and imaging is an additional asset.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your application documents, including a letter of motivation describing published and ongoing work, CV, letter or contact for 3 references and a statement of future research interest until **12.05.2020** (stamped arrival date of the university applies) preferably by the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> as a single PDF file to jeannette.hoppe@tu-dresden.de or to **TU Dresden, CRTD, z.H. Frau Jeannette Hoppe, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Center for Advancing Electronics Dresden, Chair of Molecular Functional Materials, for the Graphene Flagship Project "Graphene-based disruptive technologies" Graphene Core3, starting as soon as possible, for one year with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Research Associate / Postdoc

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

Research area: Development of graphene based materials with focus on the area "Surfaces, Foams and Coatings" such as graphene based polymer composite, conductive inks and anticorrosion coatings

Investigators: Prof. Dr. Xinliang Feng
research path Organic/Polymer Path

Position and Requirements

The Graphene Flagship is, along with the Human Brain Project, the first of the European Commission's Future and Emerging Technology (FET) Flagships, whose mission is to address the big scientific and technological challenges of the age through long-term, multidisciplinary research and development efforts. In particular, it is tasked with bringing together academic and industrial researchers to take graphene from the realm of academic laboratories into European society in the space of 10 years, thus generating economic growth, new jobs and new opportunities.

Within this European project, the Chair of Molecular Functional Materials is focused on the synthesis and production of Graphene and other 2D nanomaterials which emerge as outstanding candidates for a great number of electronic applications. The goal of this research is to synthesise graphene molecules and 2D materials bearing electronic functions.

The successful candidates will be responsible for: design and synthesis of graphene molecules and 2D materials with novel edge structures; production and functionalization of graphene and 2D materials; formulation of graphene and 2D materials into nanocomposites with added functionality; development and preparation of graphene and 2D material dispersions and inks and application research in the field of environmental coating and energy storage; organisational tasks within the Flagship project; close collaboration with industries and working with the domain experts to understand the existing project portfolio and scouting for promising technologies that can be further developed for commercial adoption including the technologies and products developed by the candidate in TU Dresden Labs.

We aim at attracting the best talent in the respective research fields and expect the following: an outstanding university degree and doctoral degree in organic chemistry, polymer chemistry or similar; previous experience in graphene, 2D materials and polymer composite preparation; experience on securing funding for projects/programs of technologies and any associated IPR; very good interpersonal and communication skills; in particular, the ability to effectively work in collaborative research efforts; an independent, target- and solution-driven work attitude; inter- and multidisciplinary thinking; strong motivation and interest to join one of the most ambitious interdisciplinary research centers; fluency in English - written and oral.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the research center's innovative approach and support. Your research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers, which includes: access to state of the art research of leading academic institutes; promotion of gender equality and family-friendly work environment.

Informal enquiries can be submitted to Prof. Dr. Xinliang Feng, Tel +49 (351) 463 43250; Email: xinliang.feng@tu-dresden.de and Dr. Ali Shaygan Nia, Tel +49 (351) 463 40413; Email: ali.shaygan_nia@tu-dresden.de.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: motivation letter, CV, copy of degree certificate and proof of English language skills. Complete applications should be submitted preferably by the TUD Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document quoting the reference **Core3-2020-04** in the subject header to **recruiting.cfaed@tu-dresden.de** or by post to: **TU Dresden, cfaed, Prof. Xinliang Feng, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. The closing date for applications is **14.05.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Psychologie

The **Neuroimaging Centre (NIC)** invites applications for a position as

Research Associate / MR-Physicist/Engineer

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

starting from **July 1st 2020**. The position is initially limited until June 30th 2024 with the possibility of subsequent long-term employment. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The NIC is a facility jointly managed by the Faculty of Psychology and the Carl Gustav Carus Faculty of Medicine and provides state-of-the-art neuroimaging to several research groups at the university. The Centre is equipped with a research-only MRI scanner (Siemens 3T TIM Trio),

MRI-compatible EEG and eye-tracking, a real-time fMRI setup, and a transcranial magnetic stimulation (TMS) unit. It is supported by the high-performance computer infrastructure of the Centre for Information Services and High Performance Computing. Currently, the majority of projects at the NIC are funded by the German Research Foundation DFG through the Collaborative Research Centres SFB 940 "Volition and Cognitive Control: Mechanisms, Modulators, and Dysfunctions" (www.sfb940.de) and TRR 265 "Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions" (sfb-trr265.charite.de).

Tasks: The MRI-Physicist/Engineer will be responsible for maintaining the imaging hard- and software at the NIC and for supporting the user community. This entails initial support of new projects, a timely response to data acquisition issues, consulting on MR-sequences and data processing, and a contribution to the image processing workflows (currently implemented in Python and Matlab). The MRI-Physicist/Engineer is also expected to engage in innovative scientific research in close collaboration with the Imaging Physics Group at the NIC and applied research groups.

The NIC is a hub of interdisciplinary research with an emphasis on teamwork. It provides an ideal learning environment for scientists with an interest in neuroimaging and cognitive neuroscience.

Requirements: university degree and preferably doctorate in a scientific or technical discipline (physics, electrical engineering, computer science, etc.) The candidate should have detailed knowledge of MR physics and fMRI. The ability to set up and maintain technical equipment (e.g. MRI-specific devices for stimulation presentation and reaction registration) is required. Good computer and programming skills, preferably in Python and Matlab, are required. Research experience, including publications by first-time authors, and a good knowledge of English are expected. German language skills and experience with fMRI data processing are also an advantage. For questions about this position please contact Dr. Michael Marxen (michael.marxen@tu-dresden.de, tel.: +49 351 46342212).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Applicants should send their application documents (cover letter including a description of personal qualifications and research interests, CV and contact details of two personal references) until **14.05.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably by the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document to sekretariat.nic@mailbox.tu-dresden.de or to **TU Dresden, Fakultät Psychologie, Neuroimaging Centre, z. Hdn. Fr. Regina Krug, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Philosophische Fakultät

An der **Philosophischen Fakultät** ist im **Institut für Geschichte** zum **01.04.2021** die

Professur (W3) für Alte Geschichte

zu besetzen.

Die StelleninhaberIn/Der Stelleninhaber soll die Alte Geschichte in Forschung und Lehre innerhalb der Studiengänge der Philosophischen Fakultät vertreten und sich an der akademischen Selbstverwaltung der Universität beteiligen. In der Lehre ist das Fachgebiet in voller Breite wahrzunehmen, entsprechende Lehrerfahrungen sind nachzuweisen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in interdisziplinären Forschungsverbänden der TUD wird erwartet, insbesondere ein Interesse an dem SFB 1285 „Invektivität, Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“, aber auch an der Zusammenarbeit mit DRESDEN-concept-Partnern sowie mit anderen Kooperationspartnern im Themenfeld. Die StelleninhaberIn/Der Stelleninhaber soll international ausgewiesen sein und in den Schwerpunkten historische Tiefe erkennen lassen. Erwünscht ist ein Interesse an aktuellen historischen, kultur- und/oder sozialwissenschaftlichen Theorien und Fragestellungen sowie an interdisziplinärer Kooperation. Erfahrungen in der Drittmittelwerbung sind gern gesehen. Die Bereitschaft sowie Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache ist ebenfalls erwünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHStFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät (Frau Josefine Went, gleichstellung.phf@tu-dresden.de) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Herr Robert Lemmrich, +49 351 463-36423) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Liste wissenschaftlicher Publikationen, Verzeichnis der eingeworbenen Drittmittel, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Ergebnissen aus Lehrvaluationen sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad und in elektronischer Form (CD) bis zum **22.05.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Dekanin, Frau Prof. Dr. Susanne Schötz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**.

Fakultät Maschinenwesen

At the **Institute of Aerospace Engineering, the Chair of Space Systems** offers a position as

Research Associate

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

starting at **01.10.2020**. The position is limited for 36 months (until 30.09.2023). The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Tasks:

- Investigation of different possible sensor technologies and requirements of the various RLV subsystems
- Development of models, strategies, algorithms for exploitation of sensor measurement results for the critical evaluation of all RLV mission phases
- Investigation of their respective structural, electrical and communication integration into the RLV subsystems like engines or structures
- Selection of sensors for time dependent data such as temperature and pressure distribution, critical gases, vibration, shock, electrostatic, -magnetic loads, acoustic emission, thermal insulation degradation etc. for integration in Wireless Sensor Networks (WSNs)
- Strategies for the integration of WSNs in RLV subsystems including signal propagation power supply, structural integration and linking strategy
- Algorithms for health monitoring of RLV, matching their mission design
- A preliminary follow-up actions plan for maintenance and re-usage based on results of diagnosis and prognosis.

Requirements:

Essential skills:

- university degree (MSc or equivalent) in the field of mechanical or electrical engineering.
- Knowledge or experience in **at least one** of the following areas:
 - Measurement/Sensor technologies (structure, thermal, pressure, electrostatic, magnetic loads, acoustic and/or gas sensors)
 - Signal and data processing
 - Integration of electronic components
 - Data driven software tools
- good ability to think in systems / interfaces / interactions between multiple parameters
- Ability to work highly efficient and self-reliantly in a diverse inter-disciplinary and multicultural environment
- Ability to work in a team, as well as independently
- Ability to solve complex problems with adherence of strict deadlines
- excellent communication skills (both written and verbal) in English to derive the full benefit from the network training
- proactive attitude
- As secondments and events are foreseen, applicants must be ready to travel.
- Applicants must be eligible to enroll on a PhD programme at the host institution (see https://tu-dresden.de/ing/maschinenwesen/postgraduales/promotion?set_language=en).

Desired skills:

- Good knowledge on rocket and propulsion systems
- Experience in laboratory work including the design, conduction and evaluation of experiments
- Project management
- Knowledge of the host institution language is a plus.

In addition:

H2020 MSCA Mobility Rule: researchers must not have resided or carried out their main activity (work, studies, etc.) in the country of the host organisation (Germany) for more than 12 months in the 3 years immediately before the recruitment date. Compulsory national service, short stays such as holidays, and time spent as part of a procedure for obtaining refugee status are not taken into account.

Eligible researchers must not have spent more than 12 months in the 3 years immediately prior to the date of selection in the same appointing international organisation.

H2020 MSCA eligibility criteria: Early Stage Researchers (ESRs) must, at the date of recruitment by the host organisation, be in the first four years (full-time equivalent research experience) of their research careers and have not been awarded a doctoral degree. Full- Time Equivalent Research Experience is measured from the date when the researcher obtained the degree entitling him/her to embark on a doctorate (either in the country in which the degree was obtained or in the country in which the researcher is recruited, even if a doctorate was never started or envisaged).

Applicants who do not fulfil these requirements CANNOT be considered for the research position.

We are searching for a top-class and pro-active scientist, who seeks an academia profile.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Interested candidates are invited to submit the following documents in this exact order:

- Application form (please find the document here: https://www.werv.tu-dresden.de/StellAus/download.asp?file=Anlagen/Application_form.pdf)
- Cover letter
- CV

Educational and professional certificates (university degree(s) with marks, internships, workshops, languages, etc.)

Moreover, you must submit:

- Short video (max. 30 s.). The video must include: personal introduction, background, motivation to apply to the research position... show us why you are the ideal candidate!

Candidates whose application is not compliant with the requirements above will not be considered.

Please submit your comprehensive application with the reference **"Application for ES22 position"** by **19.05.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> as **one single PDF file** (excl. the video) by sending it to ascension@tu-dresden.de or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, Professur für Raumfahrtssysteme, Herrn Prof. Dr. Martin Tajmar, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. The email size incl. attachments **must not exceed 30 MB in total**. Please avoid any questions on the status of the selection process. We will inform you as soon as there is an update. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Architektur

Am **Institut für Landschaftsarchitektur** ist an der **Professur für Landschaftsarchitektur** zum **01.09.2020** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für 3 Jahre und der Option der Verlängerung mit dem Ziel der wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

Aufgaben: Mitwirkung in der Lehre und Forschung am Lehr- und Forschungsgebiet für Landschaftsarchitektur; Schwerpunktsetzung entwerfsbezogene Lehre im Bachelor- und Masterstudiengang Landschaftsarchitektur; akademische Selbstverwaltung.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene wiss. Hochschulstudium der Landschaftsarchitektur (Diplom, Master oder Äquivalent) oder vergleichbarer Studienrichtung, herausragende Fähigkeiten im städtebaulich-landschafts-architektonischen Entwerfen und konzeptionellen Arbeiten; Erfahrungen in der außeruniversitären Praxis; selbständige und kooperative Arbeitsweise, Teamgeist, Computerkenntnisse in den gängigen Programmen werden vorausgesetzt. Erwünscht sind Erfahrungen in der Lehre sowie Forschungsinteresse an den aktuellen Fragestellungen in der Landschaftsarchitektur.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.05.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Landschaftsarchitektur, Frau Prof. Ana Viader Soler, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**, oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an landschaftsarchitektur@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt. Bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

Schwerpunkt: Software Engineering

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2022 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitarbeit befähigt geeignet.

Aufgaben: Für unsere Projekte in der intelligenten Disposition im Umfeld des Schienengüterverkehrs entwickeln wir in Zusammenarbeit mit Praxispartnern Planungs-, Optimierungs- und Entscheidungsunterstützungssysteme. Im Rahmen einer langjährigen Forschungs Kooperation nutzen wir die Chance, anwendungsnahe Forschung und Entwicklung zu betreiben, um ausgewählte Lösungen in der Realität zu pilotieren oder mit weiteren Industriepartnern in Produktivsysteme zu überführen und somit einen entscheidenden Beitrag zur Digitalisierung und Automatisierung des Schienengüterverkehrs zu leisten.

Hierfür sind gemeinsam mit dem interdisziplinären Projektteam Softwarelösungen zu konzipieren und zu implementieren, um die wiss. Ergebnisse des Operation Research mit praxistauglicher Softwareentwicklung zu verbinden. Zum Aufgabenspektrum zählen dabei:

- Softwareentwicklung auf Basis von C# und AngularJS als .NET Framework Applikationen und .NET Core Microservices;
- Gestaltung und Umsetzung von IT-Architekturen;
- Entwicklung von Datenmodellen und Datenbanken auf Basis von PostgreSQL;
- Anbindung von Datenschnittstellen und Realisierung der Datenverarbeitung sowie -auswertung;
- Gestaltung anwenderfreundlicher Oberflächen.

Voraussetzungen:

- erfolgreicher wiss. HSA der Fachrichtung Informatik, Wirtschaftsinformatik oder verwandter Fachrichtungen;
- fundierte Programmierkenntnisse, vorzugsweise in C# sowie im Software-Design;
- Interesse an Softwareentwicklung für anwendungsnahe Forschungsprojekte in der Logistik und am Schienengüterverkehr;
- hohe Motivation zur Arbeit in einem internationalen Team in agiler Projektarbeitsweise;
- Sprachkenntnisse in Englisch (fließend).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.05.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an bsrv@mailbox.tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften, Friedrich List, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr, Herrn Prof. Dr.-Ing. Rainer König, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft**, ist an der **Professur für Tropische Forstwirtschaft** zum **01.08.2020** eine Projektstelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im BMEL Projekt „Entwicklung nachhaltiger Waldbewirtschaftungs- und Nutzungskonzepte für durch Aspen geprägte Waldbestände in der Republik Tatarstan (ASTAT)“ bis zum 31.12.2022 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Projektbeschreibung: Im Ergebnis großflächiger Waldnutzungen im Kahlschlagverfahren in Russland insgesamt wie auch in der Republik Tatarstan sind über natürliche Sukzessionen weitgehend ertragsschwache, vorrangig mit Aspen und Birken bestockte Waldbestände entstanden. In Tatarstan sind das etwa 240.000 ha mit Aspen bestockte Flächen (ca. 22% der Gesamt-waldfläche).

Im ASTAT Projekt arbeiten verschiedene deutsche Partner mit dem Forstministerium der Republik Tatarstan und weiteren Partnern dieses Landes interdisziplinär zusammen, um mit sozioökonomischen und ökologischen Methoden Wuchsdynamik und Holzproduktion der Waldbestände zu erfassen, Optionen für die Herstellung von hochwertigen Produkten aus dem geernteten Holz in Tatarstan zu identifizieren und um eine Entwicklungsperspektive für den Forst-Holz-Sektor der Republik Tatarstan zu erarbeiten.

Aufgaben: Forschungsarbeit im BMEL geförderten Projekt mit dem Ziel der Entwicklung eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes für von Aspen dominierte Bestände. Konzeption von Analysen im Forst-Holz-Sektor der Republik Tatarstan, einschl. der Analyse repräsentativer Betriebe des Sektors und einer Cluster-Analyse; Koordination und Durchführung der Analysen mit den jeweiligen Arbeitsgruppen; Konzeption und Implementierung eines internationalen, transdisziplinären wiss. Workshops; Publizieren von Forschungsergebnissen in wiss. Zeitschriften und als Handreichung für Praktiker/innen; Unterstützung von interdisziplinär angelegten Arbeitsgruppen im Projekt; Kommunikation mit Wissenschaftlern/-innen und Akteuren; Unterstützung der Koordination des Gesamtprojekts; Gewinnung von Studierenden für die Feldforschung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft oder benachbarten Disziplinen sowie eine hohe Affinität zur Forst- und Holzwirtschaft; Forschungs- oder Arbeitserfahrungen im internationalen Kontext; eigenständiger, proaktiver, ergebnisorientierter Arbeitsstil; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse, mündlich und schriftlich;

Bereitschaft zur Arbeit im Projektgebiet. Kenntnisse der russischen Sprache sind von Vorteil, ebenso gute interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und ausgeprägte soziale Kompetenz. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **29.05.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professor für Tropische Forstwirtschaft, Herrn Prof. Dr. Jürgen Pretzsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **tropen@mailbox.tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

Aufgaben: Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth-Technologien, insb. im Projekt inCare (Intelligent Case Records); Konzeption, Implementierung und Konfiguration von Anwendungssystemen im medizinischen Umfeld; Möglichkeit zur Mitarbeit in nationalen Forschungsprojekten und an wiss. Publikationen sowie der Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; gute Englischkenntnisse; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in wirtschaftsinformatischen Umsetzungsprojekten; Basiskenntnisse in den folgenden Gebieten: Prozessmodellierung, Prozessmanagement insb. mit der Business Process Model and Notation (BPMN); Workflowmanagementsysteme, Workflowbeschreibung mit BPEL bzw. XPDL, und Workflow-Execution; objektorientierte Programmiersprachen; Softwarearchitekturen, Service-orientierte Architekturen, Softwaretechnologien. Die Möglichkeit zur Weiterqualifikation ist in folgenden Gebieten gegeben: wirtschaftsinformatische Forschungsmethoden, wie Action Design Research, Design Science sowie der Qualitativen Forschung u. Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung.

Von Vorteil sind folgende Kenntnisse:

- einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen;
- Basiskenntnisse Datenschutzrecht
- Standards im Gesundheitswesen (IHE, insb. ITI TF, HL7-FHIR)
- Agile Softwareentwicklungsmethoden
- Erfahrungen bei der Durchführung komplexer IT-Projekte und Umgang mit Standardwerkzeugen der arbeitsteiligen Softwareentwicklung

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.05.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **werner.esswein@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professor für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (OUC) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden deckt in Patientenversorgung, Forschung und Lehre das gesamte Spektrum des Faches Orthopädie und Unfallchirurgie ab. Ein innovatives Strukturmodell wurde geschaffen, in dem ein „Überregionales Traumazentrum“ und ein „Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung“ durch subspezialisierte Sektionen miteinander vernetzt sind. In diesen Sektionen (Wirbelsäule, Obere Extremität, Becken/Hüfte, Knie, Fuss/OSG) erfolgt die gemeinsame Behandlung von Patienten mit muskuloskeletalen Erkrankungen und Verletzungen. Zusätzlich wurde der Bereich Plastische, Hand- und ästhetische Chirurgie im OUC etabliert, der vorhandene Leistungsbereiche der Akutversorgung (mit chirurgischer Notaufnahme und Intensivstation), Kinderorthopädie, Rheumaorthopädie, Tumororthopädie und Sportmedizin (mit Betreuung des Olympiastützpunktes) ergänzt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung oder Facharzt (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Die **Tätigkeit erfolgt im Regeldienst. Eine Teilnahme am Schichtsystem ist nicht vorgesehen.**

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit betreuen Sie unsere Patienten in Vorbereitung auf einen geplanten operativen Eingriff. Ihre Hauptaufgaben bestehen aus der Erstellung eines ärztlichen Aufnahmebefundes, Anordnung von Untersuchungen, der Kontrolle der OP-Indikation und Bildegebung in Vorbereitung der geplanten Operation sowie die Vidierung des Medikamentenstatus für den stationären Aufenthalt und deren Dokumentation in elektronischer Form. Sie stehen dem Pflegepersonal für Entscheidungen zur Verfügung und sind Teil des interprofessionellen Teams.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Berufserfahrung (vorzugsweise im chirurgischen, internistischen oder anästhesiologischen Bereich)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 08.05.2020 unter der Kennziffer OUC0020067 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Ines Hohmuth unter 0351-458-2613 oder per E-Mail: Ines.Hohmuth@uniklinikum-dresden.de

The Mueller-Planitz group at the Technische Universität Dresden is looking for an ambitious, highly motivated, and science-driven

PhD student or Postdoc in Chromatin Biology (Molecular Biology & Genomics) (f/m/x)

This full-time position is limited. The salary is according to the public sector scale (E13, 100% TV-L).

The Mueller-Planitz group specializes in chromatin biology and epigenetics and combines NGS, mass spectrometry, protein biochemistry and biophysics. Please see [digs-bb.de/mueller-planitz](#) for more details. The group is located at the Institute for Physiological Chemistry of the Faculty of Medicine Carl Gustav Carus. The Institute offers an international work environment, excellent research infrastructure, and is part of a vibrant biomedicine Campus.

In the project, we plan to dissect the changes that occur in chromatin during cellular senescence. We use genetic techniques and long-read single-molecule DNA sequencing technology (Nanopore and PacBio). Besides research, the position may involve teaching of biochemistry to students of medicine; the teaching language is German.

Your Profile:

- You are (almost) finished with your M.Sc. or Ph.D. in biochemistry or a related discipline and are looking for opportunities to continue with your scientific career with enthusiasm and ambition.
- In case you have earned your PhD already, your work is or will soon be published.
- You have gained experience in genomic techniques and their bioinformatic analyses, and you are enjoy programming in R.
- You are a great team worker and you can effectively communicate in English. Knowledge of German is a plus.

- Prior experience with chromatin and nucleosome research, yeast genetics, FACS, and MACS is a plus.
- You enjoy studying fundamental questions in biology. You can work independently and diligently and enjoy innovation.

We offer:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health Center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Persons with disabilities are encouraged to apply.

Please describe in your cover letter your motivation to join the project, provide names, emails and telephone numbers of at least two references, and include copies of your university degrees. Please combine your application into a single PDF document and apply online with Registration number PCH0920633 or by e-mail to Felix Mueller-Planitz (fmuell@bmc.med.lmu.de).

Das Institut für Physiologische Chemie bietet einen attraktiven, innovativen Lehrplan für Medizinstudierende und ist in international anerkannter biochemischer und molekularbiologischer Forschung aktiv.

Zum 01.07.2020 ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) im Modellstudiengang MEDIC

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E13 TV-L möglich.

Ab dem Wintersemester 2020/21 beginnt unter Federführung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ein innovativer Modellstudiengang Humanmedizin in dessen Ausgestaltung sich der Stelleninhaber als Lehrender und Koordinator einbringen wird. Wir erwarten enthusiastisches Interesse an der Lehre und dieser spannenden und interessanten Aufgabe. Neben der Lehre ist die aktive Mitwirkung an einem der folgenden Forschungsprojekte innerhalb einer der genannten Arbeitsgruppen des Instituts vorgesehen:

- Der Wirkmechanismus der Nukleosomen-Remodellierung in Bäckerhefen (Prof. Felix Müller-Planitz)
- Die Rolle von SPP/SPPL Intramembranproteasen in der Stoffwechselfregulation (Prof. Bernd Schröder)
- Die Funktionen chromosomenassoziiertes Proteine in Keimzellen (Prof. Rolf Jessberger)

Das sehr international geprägte Institut bietet hervorragende Forschungsmöglichkeiten in einer durch universitäre Exzellenz und intensive Interaktion mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen geprägten Umgebung.

Ihr Profil:

- Doktorgrad in einer Lebenswissenschaft, vorzugsweise mit molekularer Ausrichtung
- überdurchschnittliches Engagement in der Lehre der Biochemie/Molekularbiologie für Humanmediziner und Enthusiasmus, einen innovativen Studiengang mitzugestalten
- Erfahrung in der akademischen Lehre und/oder Anleitung von Studierenden
- wissenschaftliches Interesse, ein attraktives Forschungsprojekt erfolgreich durchzuführen und zu angesehenen Publikationen zu bringen
- Fähigkeit zur selbstständigen und verantwortungsbewussten Arbeit, ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit, freundliches Auftreten
- Loyalität, gute Beherrschung des Englischen, Offenheit für Interaktionen und Innovationen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung eigener didaktischer, lehrkonzeptioneller und wissenschaftlicher Ideen
- Mitwirkung an zentraler Stelle bei der Einrichtung eines neuen Studiengangs
- Arbeit an einem international kompetitiven Forschungsprojekt in einem interaktiven und freundlichen Team
- Arbeitszeiten die der Verbindung von Familie und Beruf Rechnung tragen
- Arbeit in einer durch Internationalität geprägten universitären Institutsumgebung
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2020 unter der Kennziffer PCH0920116 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Rolf Jessberger unter 0351-458-4666 oder per E-Mail: rolf.jessberger@tu-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, die Versorgung von Patienten mit chronischen Erkrankungen effizienter und patientenorientierter zu gestalten. Wir sind davon überzeugt, dass insbesondere Parkinsonpatienten von diesen Möglichkeiten profitieren können. Drittmittelfinanzierte telemedizinbasierte Projekte zur Weiterentwicklung der Versorgung geben uns die Möglichkeit, an diesen spannenden Entwicklungen mitzuwirken. Das Case Management wird in der Versorgung der Parkinson-Patienten eine zentrale Rolle spielen, denn wir sind überzeugt, dass ein Versorgungsnetzwerk nur mit diesem Rückgrat als Schnittstelle zwischen Patienten, niedergelassenen Ärzten und Spezialisten an den Kliniken wirklich gelebt wird. Das Case-Management ist primärer Ansprechpartner für Patienten und Leistungserbringer und sorgt dafür, dass die Patienten rechtzeitig und bedarfsorientiert an der richtigen Stelle behandelt werden. Als Arbeitsort können das Universitätsklinikum Dresden, das Elblandklinikum Meißen oder die Klinik am Tharandter Wald in Hetzdorf gewählt werden. Dabei soll die Digitalisierung als eine Chance verstanden werden, Ihre Arbeit effizienter und patientenorientierter umzusetzen. Sie werden einerseits vor Ort in Dresden, Meißen oder Hetzdorf arbeiten, müssen sich aber auch auf die Reisetätigkeit einstellen, die das Arbeiten am Patienten mit sich bringt.

Zum 01.11.2020 suchen wir

Intersektorale Case Manager (w/m) im Parkinson Netzwerk Ostsachsen

in Vollzeitbeschäftigung. Die Stellen sind zunächst befristet bis zum 31.12.2021. Eine Weiterbildung ist gewünscht, steht jedoch unter Finanzierungsvorbehalt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E09 TV-L möglich. Eine Teilzeitbeschäftigung ist ebenfalls möglich.

Ihre Aufgabe ist die Mitarbeit in einem wachsenden Team an Case Managern, die intersektoral an Kliniken und im niedergelassenen ambulanten Sektor Parkinsonpatienten ganzheitlich betreuen. Zu Ihrem Tätigkeitsfeld gehört die individuelle Patientenbetreuung, unabhängig davon, ob der Patient an einer der Kliniken oder im ambulanten Sektor betreut wird. Sie sind erster Ansprechpartner der Patienten und behalten diese im Blick. Dadurch können Sie dafür Sorge tragen, dass eine bedarfsangepasste und ganzheitliche medizinische Betreuung rechtzeitig und effizient erfolgt. An den Kliniken übernehmen Sie Aufgaben während der Ambulanztermine und wirken in der Patientenschule mit. Dadurch tragen Sie aktiv zu einer hochwertigen und effektiven Betreuung bei. Weiterhin gehören Besuche niedergelassener ambulanter Ärzte zum aktiven Netzwerkmanagement zu Ihren Aufgaben.

Ihr Profil:

- Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger
- idealerweise Abschluss als Zertifizierter Case Manager (DGCC) oder Pflegeberater*in nach §7a SGB XI und §45 SGB XI
- zuverlässige, ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise, Sozialkompetenz, Eigeninitiative
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Kommunikation und zur interprofessionellen Zusammenarbeit
- Interesse an projektbezogener innovativer Arbeit
- gute Kenntnisse aller Microsoft Office-Anwendungen, sicherer Umgang mit digitalen Arbeits- und Dokumentationsinstrumenten
- Bereitschaft zur praktischen Umsetzung von Patientenschulungen und Netzwerkmanagement nach entsprechender Weiterbildung
- Bereitschaft zur Mitwirkung am Qualitätsmanagement und am kontinuierlichen Verbesserungsprozess
- Bereitschaft zu Reisetätigkeit (per PKW) und zur Arbeit nah am Patienten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie

- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.8.2020 unter der Kennziffer NEU0120107 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Robert Bitterlich unter 0351-458-19285 oder per E-Mail: robert.bitterlich@uniklinikum-dresden.de

Das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (OUC) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden deckt in Patientenversorgung, Forschung und Lehre das gesamte Spektrum des Faches Orthopädie und Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie ab. Ein innovatives Strukturmodell wurde geschaffen, in dem ein „Überregionales Traumazentrum“ und ein „Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung“ durch subspezialisierte Sektionen miteinander vernetzt sind. In diesen Sektionen (Wirbelsäule, Obere Extremität, Becken/Hüfte, Knie, Fuss/OSG) erfolgt die gemeinsame Behandlung von Patienten mit muskuloskeletalen Erkrankungen und Verletzungen. Zusätzlich im OUC vorhandene Leistungsbereiche sind die Plastische Chirurgie, die Akutversorgung (mit chirurgischer Notaufnahme und Intensivstation), Kinderorthopädie, Rheumaorthopädie, Tumororthopädie und Sportmedizin (mit Betreuung des Olympiastützpunktes).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Wahlleistungsmanagement (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Abrechnung von Privatpatienten und kennen sich mit Wahlleistungsverträgen aus. Sie sind hoch motiviert, selbständig die administrative Betreuung der Privatpatienten von der ersten Kontaktaufnahme in der Ambulanz oder am Telefon bis zur Abrechnung zu begleiten. Als kommunikativer Mensch arbeiten Sie gern mit allen beteiligten Berufsgruppen und halten die Fäden für den optimalen Ablauf insbesondere der korrekten Dokumentation während des stationären Aufenthaltes unserer Privatpatienten zusammen. Sie verfügen über Erfahrungen in der Kalkulation für ausländische Patienten, die als Selbstzahler geplant und abgerechnet werden.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen oder Dokumentationsassistent
- mehrjährige Berufserfahrungen im Wahlleistungsmanagement
- ausgeprägte Kenntnisse der GOÄ
- sehr gute kommunikative Fähigkeiten
- Englisch-Kenntnisse und Kenntnisse des Patientenaktensystems
- Orbis-Kenntnisse, Word, Excel-Kenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 08.05.2020 unter der Kennziffer OUC0720034 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Ute Posselt unter 0351-458-3563.

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin führt im 24-Stunden-Betrieb Untersuchungen zur Prävention, Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapieüberwachung durch. Zum Spektrum gehören Basis- und Spezialanalysen in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten (z.B. Blut, Urin, Speichel, Liquor, Punkate) sowie das Neugeborenencreening. Untersucht werden zelluläre Bestandteile, Proteine, Elektrolyte, Enzyme, Hormone sowie zahlreiche Stoffwechselzwischen- und Endprodukte. Ein spezielles Notfallmanagement garantiert die bevorzugte Bearbeitung dringlicher Analysen.

Zum 01.08.2020 ist eine Stelle als

Medizinisch- /Biologisch-/Chemisch-Technischer Assistent (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören das selbständige Durchführen von labordiagnostischen Untersuchungsverfahren an modernen Analysengeräten im akkreditierten medizinischen Labor. Die eigenverantwortliche Vorbereitung und Verarbeitung von biologischer Proben sowie die Durchführung und Auswertung der Analytik, insbesondere in der klinischen Massenspektrometrie (MS) und Magnetresonanz (NMR)-Spektroskopie gehören ebenso zu Ihrem Aufgabengebiet. Weiterhin sind Sie zuständig für die Durchführung von Geräwartungen, Kalibrationen und Qualitätskontrollen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Medizinisch-Technischer Assistent (MTA) oder Biologisch-Technischer Assistent (BTA) oder Chemisch-Technischer Assistent (CTA) oder vergleichbare Ausbildung
- gute Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Umgang mit modernen Analyseverfahren (insbesondere HPLC-MS/MS, NMR)
- gute EDV Kenntnisse
- hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- überdurchschnittliche Motivation und Interesse bzw. Bereitschaft zur Aneignung neuer Kenntnisse und Techniken

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von geregelten Arbeitszeiten, ohne Nacht- und Wochenenddienst, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 26.06.2020 unter der Kennziffer IKL0220092 zu.

Im Betriebsärztlichen Dienst der Hochschulmedizin Dresden (HSMDD) sind aktuell vier Fachärztinnen für Arbeitsmedizin und vier arbeitsmedizinische Assistentinnen tätig. Gemeinsam übernehmen sie die arbeitsmedizinische Betreuung für etwa 12.000 Beschäftigte, Studierende und Auszubildende der Hochschulmedizin sowie Tochterunternehmen und Unternehmen weiterer Branchen. Mit drei Fachkräften für Arbeitssicherheit, einer Mitarbeiterin Sachbearbeitung/Verwaltung und einer Projektkoordinatorin BGM bilden sie die Abteilung Arbeits- und Gesundheitsschutz der Hochschulmedizin Dresden.

Für den Betriebsärztlichen Dienst ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Medizinischer Fachangestellter/Arbeitsmedizinische Assistenz (w/m/d)

idealerweise mit Weiterbildung zur Praxismanagerin oder vergleichbarer Weiterbildung

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Als Teil des Assistententeams unterstützen Sie direkt der leitenden Betriebsärztin und übernehmen in Absprache mit ihr eigenständig die Koordination und Organisation des Assistentenbereiches

inklusive der Erstellung von Dienstplänen zur adäquaten Abdeckung der Sprech- und Servicezeiten und setzen deren Einhaltung konsequent um. Darüber hinaus sind Sie mit der Qualitätssicherung und -kontrolle der Aufgaben im Assistenzbereich, wie z.B. Fortführung des QM-Handbuchs und Fortbildungsleitung, betraut und unterstützen bei der Planung und Koordinierung der Routineabläufe in der betriebsärztlichen Betreuung der Hochschulmedizin Dresden sowie anderer Betriebe.

Weiterhin unterstützen Sie bei der Planung und Koordinierung betriebspezifischer Anfragen (z. B. Grippeimpfung, Umgebungsuntersuchung) und koordinieren den betriebsübergreifenden betriebsärztlichen Einsatz in Abstimmung mit der Leiterin. Sie achten auf die vertragsgemäße Erfüllung und sachgemäße Dokumentation erbrachter Betreuungsleistungen und bereiten diese adäquat für die Weiterbearbeitung zur Rechnungslegung durch die zuständige Kollegin vor. Sie haben die Weiterentwicklung der elektronischen Probanden- und Firmenakte für den Assistenzbereich im Blick und steuern diese. Auch die schriftliche Bearbeitung tätigkeits- und projektbezogener Fragestellungen der nichtärztlichen medizinischen Betreuung übernehmen und steuern Sie.

Darüber hinaus wirken Sie bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in der arbeitsmedizinischen Beratung und Betreuung für HSMD und Fremdbetriebe einschließlich entsprechender Tätigkeiten im „Außendienst“ mit und übernehmen hier gemeinsam mit Ihren Kolleginnen im Assistenzbereich die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Aufgaben in der Funktionsdiagnostik.

Als Sicherheitsbeauftragte für den Betriebsärztlichen Dienst unterstützen Sie zudem die verantwortliche Leitung bei der Durchführung der Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, sind vor Ort als Ansprechpartner*in der Kolleginnen in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes tätig und sind bereit, sich zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterzubilden.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten oder vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Berufserfahrung
- wünschenswert ist eine Weiterbildung als Arbeitsmedizinische Assistenz
- idealerweise verfügen Sie zudem über eine Zusatzqualifikation im Bereich Praxismanagement bzw. haben die Bereitschaft, sich hier berufs begleitend entsprechend weiter zu qualifizieren
- Sie bringen konkrete Erfahrungen mit den organisatorischen Arbeitsabläufen in einer arbeitsmedizinischen Praxis oder vergleichbaren Strukturen mit
- erste Erfahrung bei der Übernahme von personeller und organisatorischer Verantwortung in diesem Bereich ist wünschenswert, aber kein Muss
- Sie treten gegenüber Probanden freundlich, zuvorkommend aber auch bestimmt auf und sind

auch sonst sicher, service- und zielgruppenorientiert im Umgang mit allen Interessengruppen und Geschäftspartnern

- Sie arbeiten jederzeit gewissenhaft und mit hoher Fachkompetenz
- Blutentnahmen, Seh-, Lungenfunktions- und Hörtests sowie ggf. weitere Aufgaben in der Funktionsdiagnostik führen Sie sicher durch und verfügen zudem über anwendungsbereite und aktuelle Kenntnisse der Impfpfehlungen und in der Durchführung von Schutzimpfungen
- auch der Umgang mit MS Office-Programmen und Patientendokumentationsdatenbanken ist Ihnen vertraut
- gute Englischkenntnisse sind von Vorteil

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- abwechslungsreichen und interessanten Tätigkeit mit breit gefächerten und vielfältigen Aufgaben sowie Entwicklungs- und Gestaltungsspielraum
- geregelten Arbeitszeit ohne Nacht- und Wochenendarbeit, die Sie selbst unter Berücksichtigung der Sprechzeiten gemäß Ihres Aufgabenspektrums gestalten
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2020 unter der Kennziffer AGS0220105 zu.

Die Kernbereiche des Universitäts Krebszentrum (UCC) sind unter anderem Interdisziplinäre Kernambulanz, Tumorbank und Translationale Forschung. Im UCC arbeiten in sämtlichen onkologischen Disziplinen hochspezialisierte Fachkräfte zusammen, um für die einzelnen Patienten eine individuell abgestimmte, optimale Therapie zu erzielen. Ebenso wird der modernste Wissensstand berücksichtigt. In dem von der Deutschen Krebshilfe geförderten Projekt „Opti-Screen“ - Optimierte psychoonkologische Versorgung durch einen interdisziplinären Versor-

gungsalgorithmus - vom Screening zur Intervention steht die Verbesserung der bedarfs- und bedürfnisgemäßen Zuweisung zu psychoonkologischen Versorgungsangeboten im Bereich der viszeralonkologischen Erkrankungen im Vordergrund.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studentische oder Wissenschaftliche Hilfskraft (w/m/d)

im Psychoonkologischen Bereich

in Teilzeitbeschäftigung zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer ist für mehrere Monate vorgesehen. Wünschenswert ist eine Beschäftigung über die gesamte Projektlaufzeit hinweg bis zum 31.12.2022.

Zu Ihren Aufgaben gehört eine umfangreiche Recherchetätigkeit, die Rekrutierung von Teilnehmern sowie unterstützende Tätigkeiten bei der Datenerhebung. Des Weiteren sind Sie für die Eingabe, Pflege und Aufbereitung von Forschungsdaten zuständig.

Ihr Profil:

- Studium im Bereich der Psychologie (bevorzugt im Masterstudium)
- gute Office-Kenntnisse
- Interesse an klinischer/psychoonkologischer Forschung
- Erfahrungen mit Statistik-Software (SPSS)
- sensibler Umgang mit erkrankten Personen und Patientendaten
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Einbringen von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2020 unter der Kennziffer UCCL120113 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Franziska Dietsch unter 0351-458-2693 oder per E-Mail: franziska.dietsch@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang März 2020 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Auftragsforschung:

Prof. Dr. med. habil. Gustavo Baretton, Institut für Pathologie, DIENSTLEISTUNGSVERTRAG PRÄKLINIK, 30,2 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/25

Prof. Dr. med. Reinhard Berner, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, PRV-031-001, 196 TEUR, Laufzeit 01/20 - 09/20

Dr. med. Marco Berning, Medizinische Klinik und Poliklinik 1, CADPT02A12001, 62,2 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/24

PD Dr. med. habil. Jan Beyer-Westendorf, Medizinische Klinik und Poliklinik 1, OBIZUR EU PASS, 23,9 TEUR, Laufzeit 02/20 - 05/21

Prof. Dr. med. Carsten Grüllich, Klinik und Poliklinik für Urologie, CARBO-POINT - F-FR-60000-023, 53,6 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/24

Prof. Dr. med. Carsten Grüllich, Klinik und Poliklinik für Urologie, IPI-549-02-MARIO-275, 63 TEUR, Laufzeit 04/20 - 04/26

Prof. Dr. med. Maja Hagen, Neuropädiatrie, NATURAL HISTORY STUDY IN DMD, 16,2 TEUR, Laufzeit 05/20 - 06/29

Prof. Dr. Ulrich Julius, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, DIAMOND, 22,1 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/20

Prof. Dr. med. Jörg Lütznern, UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, BALANSYS UNI VITAMYS STUDIE, 23,3 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/22

PD Dr. med. Volker Pütz, Klinik und Poliklinik für Neurologie, BMS CV010-031 AXIOMATIC SSP, 92,3 TEUR, Laufzeit 03/20 - 12/24

Dr. med. Renate Schmelz, Medizinische Klinik und Poliklinik 1, ALOFISEL-5003 (INSPIRE), 10,7 TEUR, Laufzeit 03/20 - 12/23

Dr. med. Renate Schmelz, Medizinische Klinik und Poliklinik 1, NIDIFF-STUDIE, 14,7 TEUR, Laufzeit 03/20 - 12/24

Prof. Dr. med. Pauline Wimberger, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, NATALEE / TRIO033 / CLEE011012301C, 83,7 TEUR, Laufzeit 03/20 - 12/25

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Uwe Aßmann, Institut für Software- und Multimediatechnik, IPS_Framework, 170 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/21

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Konstantinos Anastassiadis, BIOTEC, SBH - UTX in hematopoiesis, 373,3 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/23

Landes-Förderung:

Prof. Dr. Michael Beckmann, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, PAR-ALD-Innenbeschichtung, 193,4 TEUR, Laufzeit 03/20 - 03/22

Prof. Dr. Thomas Henle, Professur für Lebensmittelchemie zusammen mit Prof.

Dr. Thorsten Mascher, Institut für Mikrobiologie, FlavourBac, 269,7 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/22

Prof. Dr. Mechthild Roth, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, Ziegelroda - Distance 2020, 12,8 TEUR, Laufzeit 03/20 - 05/20

SAB:

Prof. Dr. med. habil. Richard Funk, Institut für Anatomie, TESTUNG VON ELEKTROMAGNETISCHEN PULSEN, 35,0 TEUR, Laufzeit 03/20 - 07/20

SMS:

Dr. med. univ. Julia Schellong, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik, TRAUMAAMBULANZEN, 81,1 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/20

Sonstiges:

Prof. Dr. med. Andrea Bauer, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, DUPICSD-001-01, 20,3 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/22

Prof. Dr. med. Julia Christina Hauer, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, TRIO-STUDIE, 25 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/22

Dr. rer. nat. Anja Hofmann, Klinik und

Poliklinik für VTG-Chirurgie, PREVENTION OF ISCHEMIC STROKES, 45,9 TEUR, Laufzeit 05/20 - 03/21

Dr. rer. medic. Susanne Kämmerer, Institut für Pharmakologie u. Toxikologie PHT, PDE2 BEI DIABETISCHER KARDIOMYOPATHIE, 59 TEUR, Laufzeit 07/20 - 12/21

Dr. med. Valentin Schriever, Neuropädiatrie, OLFAKTORISCHE STIMULATION, 107,9 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/22

Dr. rer. nat. Ann-Kathrin Stock, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ALCOHOL UND NEUROFILAMENTS, 40 TEUR, Laufzeit 03/20 - 02/22

Prof. Dr. med. Pauline Wimberger, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, MAMOC, 37,5 TEUR, Laufzeit 04/20 - 12/25

Stiftung:

Prof. Dr. Stefan Horlacher, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Konferenz »The Art of New Alternatives«, 18 TEUR, Laufzeit 12/20 - 12/20

Dr. Wieland Schwanebeck, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Cringe, 20 TEUR, Laufzeit 10/20 - 10/20

Über 50 Jahre Informatikausbildung an der TU Dresden

Die aktuelle Ausgabe des Absolventenmagazins »Kontakt-online« bietet einen Rück- und Ausblick

Wir befinden uns in einer rasanten digitalen Entwicklung, die unser Leben verändert und die dafür dringend IT-Fachkräfte benötigt. Die Fakultät Informatik der TU Dresden ist seit über 50 Jahren eine der besten Informatikausbildungsstätten Deutschlands und stolz darauf.

Die neue Ausgabe des Absolventenmagazins bietet einen Rückblick und brandaktuelle Themen. Wie sieht das

Studium der Zukunft aus? Wie können wir unsere Privatsphäre schützen, wenn jede App Daten sammelt? Und wie sieht eine Zukunft aus, in der Maschinen selbstständig lernen und agieren? Es wird berichtet über neue Supercomputer, Künstliche Intelligenz und die wachsende Verantwortung von Informatikern. Absolventen, die unsere digitale Welt gestalten, werden vorgestellt.

So wie Anja Lorenz, die als Schülerin Computer-Spiele und 3-D-animierte Filme reizvoll fand und das beruflich auch machen wollte. Heute ist sie Diplom-Medieninformatikerin, oder »Queen of MOOC-Maker«.

Auch Dr. Michael Hohmuth interessierte sich schon als Schüler für das Programmieren. Heute leitet er in Dresden das Softwareunternehmen Kernkonzept, und möchte mit seiner abwechs-

lungsreichen Arbeitsatmosphäre TUD-Absolventen in der Region halten.

Bei Daniel Woithe hingegen steht die IT-Sicherheit schon seit Studienzeiten im Fokus. Heute sorgt er dafür, dass Vorgänge von der Essensbestellung im ICE über die Wartung von Zügen bis zu umweltfreundlicherem Fahren digitaler werden.

Der Informatikabsolvent Maciej Burak aus Polen blickt zurück auf seine

Zeit in Dresden und wie sein Studium begann. Heute ist er einer der 480 Regionalbotschafter, die sich für die TU Dresden in ihren Heimatländern engagieren.

Susann Mayer

»Wer Mitglied im Absolventen-netzwerk der TUD ist, bekommt jede Ausgabe des Magazins (und mehr Infos) direkt in sein Postfach: tu-dresden.de/absolventennetzwerk



PC-Kabinett mit PC 1715.

Foto: Archiv TUD

thomas
neumann
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

■ Architekturleistungen für Gebäude

■ Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung

■ Bauphysik

■ Brandschutz

■ Energieeffizienz

■ Sachverständigenwesen

Realismus und Ostmoderne

Der Kunstbesitz der TU Dresden #2. Erwerbungen und Auftragsarbeiten aus den 1960er-Jahren in der Altana-Galerie

Die traurige Nachricht zuerst: Die Eröffnung der Ausstellung »Realismus und Ostmoderne. #2 Erwerbungen und Auftragsarbeiten aus den 1960er-Jahren. Der Kunstbesitz der TU Dresden« musste ebenfalls aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Doch die gute Nachricht folgt sofort: Die 56-seitige Begleitpublikation zur Ausstellung kann bereits jetzt online auf der Website der Kustodie abgerufen werden. Außerdem hat die TUD-Kustodie seit dem 3. April 2020 auf Facebook und Instagram eine Social-Media-Kampagne, bei der ausgewählte Werke und Künstler im Porträt vorgestellt werden. Reinschauen lohnt sich also!

Die Ausstellung »Realismus und Ostmoderne« wird Erwerbungen und Auftragsarbeiten aus den 1960er-Jahren im Kunstbesitz der Kustodie zeigen. Sie vereint Werke von Karl-Heinz Adler, Peter Albert, Rudolf Bergander, Hildegard Böhme, Wieland Förster, Hermann Glöckner, Ernst Hassebrauk, Gerhard Kettner, Friedrich Kracht, Bernhard Kretzschmar, Ernst Alfred Mühler, Rudolf Nehmer, Georg Nerlich, Siegfried und Elfriede Schade, Eva Schulze-Knabe, Max Uhlig, Fritz Winkler und anderen. Rund 60 Gemälde und Papierarbeiten aus den 1960er-Jahren wurden eigens für die Präsentation in der Altana Galerie im Görges-Bau restauriert.

Die Dresdner Künstler Andreas Kempe (*1972), Michael Kliphahn (*1987)

und André Tempel (*1970) folgten der Einladung der Kustodie, sich mit ausgewählten Werken im Kunstbesitz auseinanderzusetzen. Dabei entstanden eine raumbezogene Arbeit, ein großformatiger Siebdruck und ein Porträt als zeitgenössischer Kommentar. Die Bestandsausstellung folgt auf die Überblicksschau »Aufbruch und Neuanfang«, die sich 2018 dem vorangegangenen Jahrzehnt widmete.

Das weite Spannungsfeld der Kunstproduktion jener Jahre bewegt sich zwischen Realismus und Abstraktion, Status quo und Utopie. Dieses breite Spektrum wird anhand der ausgestellten Landschafts- und Industriedarstellungen, Porträts und konstruktivistischen Kompositionen deutlich. Die Rektoren-, Professoren- und Studentenbildnisse geben einen Einblick in die Porträtkunst dieser Zeit und stellen eine Besonderheit im Bestand dar. Die Bildnisse erzählen sowohl vom sozialen Stand der Porträtierten, die mit typischen Berufsattributen wie Arbeitsmaterialien oder im Kontext ihrer Lehrtätigkeit dargestellt wurden, als auch von der neuen Gesellschaft und den Idealen der jungen DDR.

Die Publikation zur Ausstellung stellt neben den Ausstellungsexponaten auch den umfangreichen Bestand an baugebundener Kunst dieses Jahrzehnts vor. Anders als in den 1950er-Jahren, die von einem gewaltigen Bauboom in der Tradition des Neuen Bauens geprägt



Kurt Wünsche/Harry Schulze: Zur Elektrotechnik (1964). Silikatkeramik am Schönfeld-Hörsaal, Barkhausen-Bau, Ecke Nöthnitzer Straße/Georg-Schumann-Straße (Inventarnummer KB94600). Foto: Till Schuster

waren, wurden in den 1960er-Jahren an der Universität nur noch wenige Institutsneubauten und Studentenwohnheime errichtet. Diese wurden wiederum verstärkt typisiert gebaut. Der Beginn der Ostmoderne zeigte sich an der TU Dresden vor allem in futuristischen Fassadengestaltungen am Eingang zum

Schönfeld-Hörsaal des Barkhausen-Baus oder in den großformatigen Beton-Reliefs an den Studentenwohnheimen auf der Fritz-Löffler-Straße 12. Die Künstler Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht untersuchten Baumaterialien und Keramikglasuren unter anderem am Lehrstuhl für Baukonstruktionslehre sowie

in den Werkstätten der TU Dresden. Sie schufen hier konzeptuelle Werkentwicklungen. Auch diese werden in der Ausstellung als Studien und Modelle präsentiert.

Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen sagte zur Ausstellung: »Der Kunstbesitz unserer Kustodie ist keine abgeschlossene Sammlung, wir sammeln, erwerben und beauftragen auch heute noch. Kunst und Wissenschaft gehören zusammen – ob in unseren Ausstellungen zu künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsthemen oder in unserem neu gegründeten Schaufler Lab@TU Dresden, in dem Wissenschaftler und Künstler in einem Kolleg und einer Residenz eng zusammenarbeiten. In diesem Austausch liegt ein großes Potenzial für unsere Institution, wenn Wissensbereiche erweitert und im Diskurs verändert werden. Wir sind stolz darauf, dass der Diskurs zwischen Kunst, Technik und Wissenschaft unsere Universität seit ihrer Gründung prägt.«

Die Ausstellung wurde kuratiert von Gwendolin Kremer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kustodie der TU Dresden. G. K./K. E.

»Weitere Informationen unter: tu-dresden.de/kustodie/ausstellungen/altana www.facebook.com/officeforacademicheritage/ www.instagram.com/kustodie_tudresden

Zugehört



Herbert Pixner Projekt: »Life on Tour«, Special 2 Disc Edition (Three Saints Records, 2017).

Deutsch(sprachig)e Volksmusik ist eine Musikgattung, die nicht zu meinem bevorzugten Musikrepertoire gehört. Weder die »populär-volkstümliche« Musik, wie sie am Samstagabend in die Wohnzimmer flimmert, noch die mundartlich-geprägte handgemachte Volksmusik, wie sie z. B. an der Nordseeküste oder im bayerisch-österreichischen Raum (noch) zu finden ist, spricht mich normalerweise an. Doch dann stolperte ich über Musik des Südtirolers Herbert Pixner.

Ein Clip mit dem auf der Diatonischen Harmonika gespielten Stück »Sommernachtswalzer« machte mich neugierig und führte schließlich zu dem »Herbert Pixner Projekt«. Die vier Musiker spielen seit 15 Jahren zusammen, mit Harmonika, Gitarre, Harfe und Kontrabass, zum Teil auch mit Trompete oder Klarinette. Heraus kommt eine Musik, in der ohne Grenzen Elemente aus Volksmusik, Blues, Flamenco und Rock verbunden sind. Dabei klingt sie weder beliebig noch planlos, nein, jedes Stück hat seine Stringenz und nimmt mit auf eine atemlose, intensive und doch intime musikalische Reise.

Acht Alben sind bis jetzt erschienen, aber besonders die Live-Aufnahmen transportieren die Energie und Spielfreude, mit der die Musiker hörbar – und auch sichtbar in ihren Videos – das Publikum unterhalten. Und keins der Stücke wirkt angestrengt, was bei den komplizierten und rasanten Läufen auf Harmonika, Gitarre und Harfe durchaus brillant zu nennen ist – getreu dem Motto des Projekts »finest handcrafted music from the alps«.

Die »Live on Tour«-Doppel-CD beinhaltet Stücke der Konzerttour 2015/16.

Janne Stolte

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Erinnerungen zum Jazz in Dresden

Neues Buch von Klaus Wilk ist alten Jazzgeschichten auf der Spur

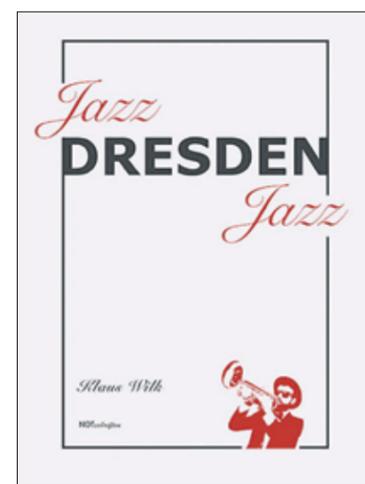
Mathias Bäuml

Wer weiß heute schon, dass die vermutlich ersten Jazzkonzerte in Dresden im Jahre 1926 stattfanden? Vom 1. bis 7. März 1926 trat das »Hopkin's Neger Tanzorchester« aus New York im großen Tanzsaal des Hotels Savoy auf der Sedanstraße 5 (heute Hochschulstraße) auf, und zwar zweimal am Tag, 16 und 20 Uhr. Ebenfalls 1926 konzertierte vom 24. bis 31. Juli der Pianist Sam Wooding mit seinem elfköpfigen Orchester im Rahmen der Revue »Chocolate Kiddies« im

Tanzpalast Libelle auf dem Ausstellungsgelände (Lennéstraße). Diese und einige weitere Infos gibt das eben erschienene Buch »Jazz-Dresden-Jazz«, das der frühere Agentur-Journalist und Jazzfreund Klaus Wilk herausgegeben hat. Wie Wilk selbst betont, ist die Neuerscheinung keinesfalls ein systematischer, gar historisch-wissenschaftlicher Überblick, sondern ein »Erlebnisbuch«, das subjektive Erinnerungen und Betrachtungen der zehn Autoren in den Mittelpunkt stellt. Um Irritationen zu vermeiden, hätte der Titel besser »Unser Jazz-Dresden - Erin-

nerungen einiger Jazzfreunde« heißen sollen. Leser, die ihre eigenen persönlichen Erinnerungen mit denen im Buch gedanklich ergänzen wollen, sind mit dieser Publikation gut bedient. Immerhin enthält das Buch auch Überlegungen von Personen, die selbst aktiv die Dresdner Jazzszene mitgestaltet haben.

»Klaus Wilk (Hrsg.): »Jazz-Dresden - Jazz«, Notschriften-Verlag Raabebeul 2020, Hardcover, 21 x 14,5 cm, 168 Seiten, ISBN 978-3-945481-86-8, 16,90 Euro



Umschlag von »Jazz-Dresden-Jazz«.

Pantoffelkino

Zugesehen: »Lara«, »Skin«, »Roma« und »Systemsprenger« – neue DVDs überbrücken die Zeit ohne große Leinwand

Andreas Körner

Es ging sehr schnell: Kaum waren die Kinos geschlossen, verstärkten die Streamingdienste, Mediatheken und Home-Cinema-Dependancen ihre öffentlichen Aktivitäten. Das ist gut so und absolut richtig und nährt im günstigsten Falle die Lust auf die sich irgendwann wieder öffnende große Leinwand. Wir blicken auf vier Editionen, die – rein zufällig – nur ein einziges Wort im Titel haben.

Jamie Bell trägt für viele Cineasten noch immer seine erste Hauptrolle als tanzender Junge in »Billy Elliot« vor sich her. Hier in »Skin« gelingt ihm auf drastische Weise Verdrängendes, denn er spielt Bryon Widner, einen (tatsächlich lebenden) Erzkörper und Gewaltverbrecher in den USA. Besser, es geht um seinen Weg hin zum »Ex«. Denn er will raus aus der Spirale, in die er als Kind durch Fänger der »White Supremacy«-Ideologie geraten ist. Tätowierungen füllen jeden Zentimeter seines Körpers, sie wieder loszuwerden, ist für Regisseur Guy Nativ Allegorie auf eine Chance. Stark!

Fast 650 000 Kinozuschauer für ein schreiendes Problemkind? Unfassbar eigentlich, doch wahr. Und verdient, denn Regisseurin Nora Fingscheid hat 2019 mit »Systemsprenger« einen wirklich kinotauglichen Film geschaffen, der berührt, bewegt, extreme Energie verströmt und mit der damals neunjährigen Helena Zengel ein »irres« Mädchen in der Hauptrolle zeigt. Und: Es ist



Helena Zengel als Benni und Albrecht Schuch als Micha in »Systemsprenger«.

Foto: Yunus Roy Imer/Port au Prince Pictures

kein Problemfilm! Die DVD bringt im Bonus Interviews und ein Featurette. Erhellend!

Plötzlich gab es da diesen Präzedenzfall: Alfonso Cuaróns eindrucksvolles Epos »Roma«, gedreht in brillantem Schwarzweiß, sollte mindestens einen Oscar bekommen, obwohl er nur kurz wie ein Feigenblatt im Kino lief. Als reine Netflix-Produktion. Den Kinofreund stört es nicht, denn der Mexikaner Cu-

arón hat mit »Roma« dem internationalen Filmkanon einen Meilenstein hinzugefügt und dabei eigene Erinnerungen an sein Mexiko der Siebziger Jahre reflektiert. Familiengeschichte pur. Enorm!

Und Corinna Harfouch? Spielt als große deutsche Aktrice ein nächstes großes Solo. In Jan Ole Gersters »Lara« ist sie eine desillusionierte ehemalige Pianistin, der die Karriere nicht gelang und

die alle eigenen Ambitionen auf ihren Sohn übertragen hat. Der steht nun vor der öffentlichen Aufführung seiner ersten Komposition. Die Mutter ist nicht eingeladen, geht aber trotzdem hin. Krusten brechen auf. Und alte Wunden. Elektrisierend!

»Skin« (Ascot Elite), »Roma« (Warner), »Systemsprenger« (Port au Prince/Eurovideo), »Lara« (Arthaus)